

Im warmen Nest

Roman von E. A. Zimmerfeld-Carson

(9. Fortsetzung.)

Eva, die schon lange keine Trauer mehr trug, erschien in einer wunderbar weichen, mattgrünen, feinsten, spigenüberreichten Empire-Toilette.

Auch sie, in ein weiches Seidenkleidchen von rosa Unterstoff geblüht, war zugegen, heute ganz das Ebenbild mit ihren offenen, blonden Haaren und dem feinen Gesichtchen.

Klara fand es sehr merkwürdig, daß das Kind auch anwesend war, und daß sie, wie eine Duppe gepuzt, die Gäste mit empfing.

Beim Dinner verstand sie überaus gut Klaras Befriedigung, daß dem Essen sollte gelangt werden.

Eva ließ sich umherbewegen und umschmeicheln. Sie strahlte.

Und auch Trübelchen war heute sehr glücklich. Ihr erster Ball! Sie lag von einem Arm in den andern, schwelgte leicht im Tanz dahin und blühte wie eine Rose.

Viele der Herren wußten nicht, wem sie die Palme des Abends zuerteilen sollten, der schönen, glänzenden Maria, oder der fröhlichen, kindlich glücklichen Gertrud!

Doktor Jensen fand, jedenfalls die Jugend lockender. Er meinte sogar, bei Gertrud eine Neugierde mit der schönen Schwester Gifte zu finden. Es war ja bei dem jungen Mädchen alles weicher und kindlicher als bei Gifte, aber der Schnitt des Gesichts war derselbe, und selbst der Ausdruck konnte es gut sein.

Eben so sah sie im neuerbauten, entzückenden Wintergarten.

Eine traumhafte Stimmung lag über dem schönen, materledichten Raum. Aber traumhaft war den beiden nicht zumute, die sich hier von der Höhe und Fülle des Tageserfolges erholen wollten. Sie lachten lustig. Ihnen schenkte das Leben und die Jugend heute alle ihre Gaben.

Gertrud hatte lachend erzählt, daß Justizrat Solburg, der stets zu allerhand Scherzen aufgelegter war, als er hier den ersten Besuch im neu vollendeten Hause machte, der Flora, die aus dem letzten Grün seiner Schlingpflanzen leuchte, ein Schmuckstück als Trinkgeld in die ausgebreitete Hand gelegt habe. Doktor Jensen verlor sich, als die Flora das gerühmte Gesicht auch feilschte — und wirklich, es ging.

Sie lachten beide darüber wie harmlose, glückliche Kinder.

Dann sagte Gertrud: „Jetzt werde ich einmal meine schöne Schwägerin kopieren. Ich lege mich in den langen Stuhl hin, lasse das Licht der rosa Lampe auf mein Gesicht fallen. Wie den Fächer bis zu den Wangen, daß sie nur darüber hinausbliden, und reiche, Jänen gnädig die Hand zum Auf. Sehen Sie so?“

Er wollte die runde, kleine Hand ergreifen, aber da zog sie fe schon eilig zurück.

„Ich bewahre, alles begeden, nichts ansetzen! Ich bin doch jetzt eine schöne Statue, nichts weiter, aber ein Weibchen Kuppelstücken. Ach, hören Sie den Bolger? „Dollspringsfin!“ Da muß ich hin. Kommen Sie, Herr Doktor, der Bolger ruft.“

Er zog ihren Arm durch den feinsten.

An der breiten Doppelglastüre trat ihnen ein Lakobdiener entgegen. „Herr Doktor, da ist ein Mann aus dem Jagelei, Sie möchten zu ihm kommen. Fräulein Braodmann will mitgehen. Sie läßt bitten, daß Sie gleich kommen möchten.“

Eine tiefe Enttäuschung glitt über Gertruds eben noch so leuchtendes Gesicht.

„Wie schade! Wollten Sie gehen?“

„Das ist das Los des Arztes, Fräulein Gertrud! Wie schauerlich es mit heute wird.“ sagte er leise hinzu, „werden Sie vielleicht fähig?“

Sie trat mit ihm in die Bibliothek.

Der Mann, der ihn holte, war Emil.

Klara stand bei ihm. Sie war schon in Hut und Mantel.

„Nehmen Sie mich mit, Doktor! Ich muß auch hin. Es ist unser kleiner Bote. Die Wunde an Mein ist doch wieder aufgebrochen.“

So war alle Mühe und Sorgenfall vergessens.

„Ja, diese verfl. . . Wunden! Bereiben Sie, Fräulein Braodmann, den Kratzenstrich! Aber sie machen so oft alle Kunst des Arztes, so schänden.“

Er dachte nur an den Kranken! Der Beruf nahm seine Gedanken völlig in Anspruch. Gertrud wollte sich verweisen! Und doch konnte sie ihm deswegen nicht ginnen. Im Gegenteil, sie liehe es gerade an ihm so sehr, dieses Aufgehen in seinem Beruf. Berlin konnte sie mit ihm scherzen und lachen. Jetzt blühte sie zu ihm auf. Das war ein Lebenszeichen, das der Mann über sie haben wollte, wenn sie ihn lieben sollte.

„Du bleibst hier, Kleinen!“ entschied Klara noch. „Ich kann schon mit Carl Solburg, er wird dich nachher noch heute bringen. So brauchst du dein Vergnügen nicht zu opfern. Amüsiere dich noch gut und erziehe Eva den mit. Ich will sie nicht führen.“

Das kleine Automobil des Doktors fuhr vor. Beide stiegen ein, und

fort brante es auf der Straße der Stadt zu.

Kochend heiß strich Gertrud zurück in den Saal. Was sollte sie nun nach hier? Das Schicksal war nun vorbei.

Ein vorübergehender Offizier, sah sie einströmen.

„Ah, gnädiges Fräulein sind frei? Sie gehen?“

Er lehrte seinen Arm um sie. Und im nächsten Augenblick mochten sie durch den Saal und Gertrud lachte wieder und scherzte. Aber ihre Seele war draußen in der Nacht, in die das kleine Auto hineingefahren war.

Der Bote, der die Nachricht aus der Jagelei gebracht hatte, stand noch unruhig in dem hellerleuchteten Bekleid.

Er nahm sich die Schritte aus. Die Mühe lag, wie immer, etwas schlief ins Gesicht gedrückt. Der Knag und die Stiefel waren dem Gang durch den Rosenbergschloß besetzt. Die großen Augen blühten hier in all dem Glanz und die Ohren horchten auf die lägen, lockenden Bolgerklänge.

Ein vorübergehender Lakobdiener konnte ihn nicht. Für Frau Eva war auch die Bekleidung, die das einfache Gesicht trug, nicht sein ganz gewesen. Sie hatte sich Hilfe aus der Stadt kommen lassen. Der Bekleidete Dieser sprach ihn unruhig an, was er da wollte.

„Emil hat Doktor geholt — Doktor für seinen kleinen Jungen.“

„Na, dann gehen Sie jetzt!“

„Emil geht nicht, Emil will keine Ehe leben. Kleine Ehe auch heute kein — sehr feine kleine Ehe hat es Emil erzählt. Emil will sie leben.“

„Sie können hier niemand sehen. Wer ist denn die kleine Ehe? Ein, Stuhndiener?“

„Wer kleine Ehe ist? Unser Stuhndiener! Weicht du nicht, wer Eisenstahl ist?“

„Ich bin nicht Ihr Doktor! Machen Sie jetzt, daß Sie hier heraus kommen.“

„Doktor! Emil's Stimme wurde lauter. „Das Kind kann hier herkommen, gut sehen! Emil wird warten, warten, warten!“

„Warten, machen Sie mich nicht müde! Sie müssen hinaus! Sie! Ich kann Sie hier nicht sehen lassen.“

„Oho! Sie kommen, inspannen, zu inspannen werden.“

Da trat Eva aus der Halle.

„Was ist denn hier los? Ach, was will denn der Herr?“

„Gnädige Frau, der Mensch ist nicht freigesprochen. Ich habe schon das möglichste versucht.“

„Was wollen Sie hier?“

„Eisenstahl sehen.“

„Es ist nicht hier! Gehen Sie fort!“

„Doch Sie sehen!“

„Können Sie nicht hören? Ehe ist nicht hier! Gehen Sie!“

„Doch Sie sehen.“

„Aber gnädige Frau! Ginnad!“

„Sie gehen mit unangenehmer Gedärbe aus der Kasse, ruffte die Schöne zusammen und drehte sich wieder um. Mit Emil trat alle den nicht ging, machte der Diener Wiene, ihn am Arm zu ergreifen. Da schrie die Widwange ihn mit Kraft ab und ging hinaus.

Tränen aber, im Schatten des Hauses, ließ er stehen, hob drohend die Faust zu dem hellerleuchteten Fenstern empor und sagte nur: „Da! Da!“

„Da! Da!“ sagte er immer wieder von Zeit zu Zeit.

Er hatte die Bogen fortfahren sehen und noch tiefer in den Schatten getreten. „Wißtlich sah er ein einlamenes Licht vom Herdofen herüberleuchten.“

Der elegante Ruffier August hatte heute mit Krüvier und sich den Cham-pagner seines Herrn recht gut schmecken lassen. Dann hatte er noch die Leinwand zum Bohn fahren müssen. Und nun war er totmüde auf sein Bett gesunken und hatte ganz vergessen, die Laterne im Stall aus-zuschalten. Da hing sie und baumelte hin und her.

Emil sah das blühende Licht, und es zog ihn magnetisch an. Der Herdofen lag nicht neben dem Herdofen. Er barg oben auf seinem Bodenraum das Feuer und Stroh für die Pferde und die zwei Kühe. Auch der Hühnerstall war hier angebaut.

Das Licht leuchtete.

Emil hand jetzt vor der Tür. Ein Griff, er hatte sie geöffnet. Er sah blüde er sich um. Die Pferde schliefen leise mit den Halstern. Ein Strohhaufen.

Neben dem breiten Gang, der zum Stall der Kühe hinüberführte, lag ein Haufen Stroh, den sich der Hüh-terer morgen zur Streu hergebracht hatte.

Ein pfiffiges Mädchen glitt über das Gesicht des Blödsinnigen.

Dann ein Griff nach der Laterne. Der Haken gab nach, er hatte sie in der Hand.

In demselben Augenblick lag sie in hohem Bogen in den aufgeschütteten Strohhaufen.

Noch einmal sah sich Emil schon um und stob dann in das Dunkel des Hofes zurück. Aber er verließ den Hof nicht. Er wartete.

Alles still. Eine ganze Weile.

Endlich brüllte eine Kuh ängstlich.

Dann war's, als ob in dem Stall, der nach Emil's Tod ganz finster ge-wesen war, wieder Licht aufflammte. Es wurde hell! Leise zischte es und knatete es.

Die Kühe brüllten lauter.

Auch die Pferde schlugen ängstlich mit den Hufen.

Unverwandt harrete Emil auf die Fenster des Stalles, hinter denen es immer heller wurde. Da sprang mit einem Knall eine Scheibe entzwei, und eine kleine Flamme leuchte heraus. Sie stieg über rote Junge neugierig um die Ecke, als wolle sie aus-schauen, ob sie weitergehen konnte. Und da nichts im Wege war, ging sie weiter.

Sie leuchte mit gierigem Griff nach dem Dach hinaus, dem Dach, unter dem all das Feuer und Stroh lag, der ganze Bedarf für das Winterhalbjahr, das eben erst begonnen hatte. Pfiffend ergiff sie die Dachsparren. Und dann glitt sie leise unter dem Giebel entlang.

Auf einmal kam von jenseitigen Hofe her ein alter Mann gelaufen, der Ruffier, der den Brüllen seiner Kühe aufgemerkt hatte. Er lief, so schnell seine alten Hüde ihn tragen wollten. Zuerst sah er gar nicht, was geschah war. Die Seite des Stalles, die dem Hofe zugewandt war, war noch dunkel.

Plötzlich erblühte er den hellen Schein.

Sein erster Gedanke war: „Hat der infame Bengel, der August, wieder die Laterne brennen lassen.“ Doch dann verfuhrte er den Brandgeruch, und erschrocken lief er weiter.

Da — es brannte, brannte schon lächerlich, als er die Stalltür aufsch. Mit zitternden Händen löste er die Halfter der Pferde, doch sie lie freile-lausen konnten. Sie waren aber so verwirrt, daß sie wieder hinein wollten in die Flamme. Er mußte sie hinaustreiben, erst dann liefen sie auf den Hof.

Nun zu seinen Kühen. Die Tiere gebärdeten sich wie wahnsinnig. Er konnte gar nicht an sie herankommen. Und das brennende Stroh mußte er herum. Seine zitternden, alten Arme wollten schier verfliegen. Doch endlich geriet er die Tiere hinaus, endlich nach dem andern. Seine Haare wurden schon verfliegen, seine Hüde schmerzten, doch, gottlob, er hatte die Kühe gerettet.

Aber über dem Rettungsamt an dem Vieh, hatte er ganz vergessen, Hüde zu rufen, Beistand zum Lö-schen des Feuers zu holen.

So war wieder eine Viertelstunde weitergefahren. Und als er jetzt zitternd und bebend draußen stand und zurückblüde, schlug eben eine große feurige Lobe zum Dach heraus.

„Feuer!“ schrie er nun. „Feuer!“

Aber kein Mensch hörte ihn. In der Glashütte waren allerdings zwei Mann als Wache bei der Glut, die die ganze Nacht hindurch unter dem Schmelzofen unterhalten wurde. Doch dahin mußte er über den weiten Hof zurück, den er vorher durchquert hatte, und seine alten Beine trugen ihn doch kaum mehr.

Noch einmal tönte sein schwacher Stimmer.

Riemand hörte.

So schleuderte er sich zurück über den Hof — bis zu der Klingel, die am Festsitzgebäude war, der Klingel für den Betriebsinspektor. Sie ertönte durch das Haus. Doch niemand kam! Endlich erschien ein Arbeiter, der er-staunt fragte: „Was ist denn los?“

Der Alte zeigte nur rüdnärrt.

„Es brennt! Wo! Wie kommt denn das?“

Der Herr muß geredet werden! Schnell!

„So? — Ruff? — Und schnell? Bedu zu ihn doch! Weinst du, ich habe dich, mir wieder solchen Fuden-laden zu holen, wie wirklich, wo ich ihn auf einen Fehler im Betrieb auf-

merkham machte? Da hat er mich schon angeknauzt! Das habe ich noch nicht dergessen.“

„Aber man muß doch retten, helfen! Die Zeit vergeht! Da kommt der Steinert! — Steinert, so geh' du doch!“

Der Arbeiter, der eben um die Ecke kam, torfelte bedenklich und sang in großen Lauten: „Die Palme der Freiheit ist rot! Es lebe die Palme der Freiheit!“

Und indes der alte, Mann länder- ringend hat und fluchte, sammelten sich immer mehr Neugierige. Alle guckten und gafften, aber keine Hand rührte sich.

„Doch doch brennen!“ sagte einer, den sie Rener nannten. „Es ver-dient's nicht besser, der Hund! Hat er mir nicht am letzten Vobtagge lau-ter Schätze gemacht? Schätze, weiß ich bei meiner Frau geliebet war, die in den Händen lag. Freilich, recht hat er, recht haben, denn ich hätte ja nicht gearbeitet. Aber das hätte der alte Herr nie getan — niemals! Und das Fräulein Klara tut's auch nicht, sagt mir der Estrad von der Jagelei. Nächstens gehe ich zu ihr rüber!“

„Die nimmt dich nicht auf, die nimmt keinen auf, der hier fort-läuft!“

„Herr Gott,“ jammerte der Alte wieder, „ihre redet und redet, und in-ständig brennt's dort immer weiter.“

Ein allgemeiner Schrei antwortete ihm. Der Dachstuhl war mit Ge-pöller eingestiegen.

„Na, die haben heut' einen geeigneten Schlaf im Schloß,“ sagte Stei-ner.

„Ich weiß nicht, mir ist doch so tomisch! Ich glaube, ich werd' ihn!“

„Na, dann hol' dir deinen Lohn! Wirst wohl lieb Kind werden beim Braodmann? Hoff wohl alles ver-gessen — he? — schrie Rener. „Wes-halb schlafen sie denn heute alle so hoch? Weil sie den Saal aus Wof-sen gelassen haben! Die sollen wohl schlafen! Feiern und profen bis in die Nacht hinein! Dann schläft man schon nachher! Laß ihn doch schlafen!“

Hoch flogen die sprühenden Gaben des eben lagernden Strobes in die Luft. Und in dem großen Licht sahen die Leute einen Mann vor dem Stall stehen, den sie nicht erkannten. Er stierte zu den Flammen auf, und jedesmal, wenn eine Garkie in die Luft flog, schlug er die Hände zu-sammen, als freue er sich.

„Donnerwetter, wer ist denn das?“

Steinert ging näher. Aber als er hinten war, der Mann verschwand.

Der Alte war dem Steinert nach-geschlichen.

„Kommt, wir werden den Herrn!“

Damit trat er schon in den Vor-garten ein.

Mit zitternden Händen schlug er gegen das große Tor. Jetzt kam auch Steinert nach. Seine jungen Hüde hämmerten schon an, und oben wurde ein Laden aufgeschoben.

„Herr Gott, es brennt! Ich kom-me!“

In ein paar Minuten war Wil-helm Braodmann unten, im selben Augenblick, in dem der Saal mit donnerndem Geräusch zusamen-geriet.

„Aber, Leute, so heißt doch, das Haus muß gerettet werden!“ Wil-helm Braodmann hatte vollständig den Kopf verloren. Als er alle die gaffenden Leute sah, die sein Eigen-tum brennen sahen, ohne einen Finger tramm zu machen, übermonnte ihn der Jorn.

„Wer jetzt nicht Hand anlegt zur Hüde, ist morgen entlassen!“ donnerte er. Aber damit erreichte er erst recht nichts.

„So gehen wir, schön!“ murrten sie. „Wir gehen gern! Wollten schon immer gehen.“

Wilhelm rannte zur Glode und läutete Sturm. Widerwillig und langsam sogen nun einige Leute die Feuerstriepe aus dem Schuppen und fingen an, sie hochzupumpen. Da stin-ten auch von Seese die Feuerhüt-ter herüber. Man hatte die Flammen dort bemerkt. Nun würde bald Hil-fe kommen.

Einen Augenblick stand Wilhelm aufstimmend still. Er blüde gen Him-mel, gegen den eben die fliegenden Feuerhübel in tausend Atomen zer-schrieben. Und unten wühlten und tobten die Flammen blutig.

„Herrgott, meine Frau muß ja gnedet werden!“ Er fürmte ins Haus und schrie: „Eva, es brennt!“

Und wieder war er hinous zu den Leuten, befehlend, bitten; doch es wurde ihm nur langsame und mib-berwillige Hüde.

Endlich zifferte der erste Wasser-strahl in die Flammen. Der Feuer-erdbt war mittlerweile schon so groß geworden, daß hier kein Lö-sch-Verfahren mehr half. Braodmann selbst richtete den Strahl auf das noch stehenbleibende Haus. Aber schon waren Funken auf das Dach des Herren-hauses gefallen und hatten da ge-zündet.

Eva hatte entsetzt die Augen auf-gegriffen bei ihres Mannes Ruf. Der belle Schein von draußen blendete ihre Augen. Sie schloß sie wieder, ganz verwirrt und nach dem Schlaf lömmen.

Doch dann fuhr sie empor.

„Feuer!“ hatte er gerufen. Feuer! Sie sprang aus dem Bett und warf einen Wollrock über.

Wie sie die vielen Stimmen hörte, eilte sie ans Fenster.

„Sie blüde in ein Plüschzimmer.“ Klara blüde vor Schrecken eilte sie hinaus. Auf der Treppe blüde sie mit der Wirtshauslerin zusammen, die wehklagend und zimmernd von unten kam.

„Wo — wo?“

„Am Turm, hier über dem Trepp-gerüst.“

„Aber uns,“ freischte Eva auf. Sie hörte und sah nichts mehr und rannte hinaus.

In diesem Augenblick zoffelte die erste Feuerstriepe von Seese auf den Hof und gleich darauf folgte das Automobil des Doktors Jensen mit dem Arzt selber und Klara.

Die fliegenden Garkien mußten schon viel höher gehoben, und das Dach mußte, wie gleich Feuer ge-zündet haben.

Es war Ernst! Die Flammen, die brannte, und von der aus sich das Feuer mit Windstärke über den ganzen Boden verbrannte. Auf dem eingestürzten Hofe herrschte schon eine furchtbare Hitze.

Tropfen hängen noch immer viele der Leute wäutig und jaul. Eben kam der Betriebsinspektor aus der Stadt mit dem Rad an und mehrere von Klaras Diensten aus der Jagelei.

Da war Klara und Belom und Estrad und eine Menge andere.

Klara sagte zu ihrem Jägermeister: „Aber mein Gott, Klara, mach's doch sehen die Leute denn alle und gehen hier zu!“ Das ganze Schloß wird noch heruntergerannt.“

„Fräulein Braodmann, das ist eine tolle Sache. Die Leute hier wäutig schon lange. Nehmen Sie's nicht übel. Es ist ja Ihr Herr Bruder. Es ist nur, daß ich's sage. Sie helfen ihn alle und die gnädige Frau noch viel mehr!“

Entschlossen trat Klara zu den Leuten heran. „Aber so helfen Sie doch! Soll denn alles heruntergerannt? Wenn das nun Ihr Haus wäre und keine hüde Jänen?“

Und Belom trat langs und flü-sternd: „Aber Sie's gucke. Sie ist gut! Eben war sie wieder bei meinem Jungen. Im Gefährtsstunde kam sie und geriet sich doch nicht. Dem Doktor die Hüde zu halten und die blühigen Wasserhüde.“

Langsam kam Bewegung in die Reihen. Doktor Jensen war schon vorn, seine Hüde an und half, mo er konnte.

Nun galt's auch die Arbeit zu schäpen. Der Hitze im Hofe spran-gen einige Herberknechte herbei.

„Wo ist denn meine Schwägerin?“ fragte Klara, die sich bisher verges-sen hatte, Eva umgesehen hatte, die Wirtshauslerin.

„Eben war sie noch hier,“ erwiderte die. „Ich sprach mit ihr.“

„Und Gifte?“

„Die wird wohl mit ihr unten sein. Martha sah ich auch schon hier bei den Hüden.“

„Warum Martha?“

„Na, die ist doch heute nacht mit der Ehe gekommen.“

In dem Augenblick schlug die Flamme aus dem kleinen Fenster des Treppenturmes.

„Angstvoll fragte Klara: „Wo schließt Gifte? Nicht bei meiner Schwägerin?“

„Nein, nein, Sie brauchen nicht! Wegen der Gefährlichkeit.“

Klara eilte weiter und lachte. Da sah Eva auf einem Hofgehenden und lang das Gesicht in den Hüden.

„Eva?“

„Ich will — laß mich! Ich kann die Flammen nicht sehen! Mein Haus, mein Haus, mein schönes Haus! Das hat mir der Herr gegeben.“

„Aber?“ fragte Klara verzweiflungs-los.

„Der Emil — dein Emil! Dein Schilling! Geh weg — geh weg — ich will dich nicht sehen!“

„Eva, bleibe nicht! Was redest du da? Wo ist Gifte?“

„Gifte ist bei Martha.“

„Und wo ist Martha?“

„Eben war sie hier.“

„Mit Gifte?“

„Das weiß ich nicht.“

„Eva, das weiß du nicht? Wo laßt du dein Kind?“

Jetzt blüde die verängstigte Frau auf. „Das weiß ich nicht! Mein Gott, ich weiß doch nichts — nichts, als daß es brennt!“

„Gut, so werde ich Ehe suchen.“

Klara wandte sich um. Wo war das Kind? Es fragte ihren Reiter. Er sagte es. Aber Klara hatten sie alle gehen. Die würde doch nicht ohne das Kind herumgekommen sein.

Da fand sie Martha, jammernoll weinend.

„Ich bin beim Finger gewesen, ich weiß nichts von Ehe. Ich war gar nicht oben im Turm, als das Feuer ausbrach.“

Klara schrie auf.

„So ist das Kind noch oben?“

„Ich weiß es nicht.“

Eben am Fenster des Treppenturmes ertönte eine leise, keine Ge-halt.

Klara klarr auf.

„Lante Klara,“ rief eine englische Stimme. „Ich kann dich nicht hin-nieren, hole mich mit.“

„Meine Ehe, mein geliebtes Kind, ich komme.“

Klara wollte durch die Hüden der Männer vordringen. Eine Hand schloß sie behindert. Es war die Gifte.

„Ich — ich kann! Ich Ehe holen! Fräulein nicht?“

Und er führte hinein, die Hand-treppe hinauf. Er wickelte ihn alle aus, als er über die brennende Trepp-trepe nach oben eilte.

Tiefe grüßliche Wundelänge. Der

Wirtshauslerin sagte: „Aber Sie's gucke. Sie ist gut! Eben war sie wieder bei meinem Jungen. Im Gefährtsstunde kam sie und geriet sich doch nicht. Dem Doktor die Hüde zu halten und die blühigen Wasserhüde.“

Langsam kam Bewegung in die Reihen. Doktor Jensen war schon vorn, seine Hüde an und half, mo er konnte.

Nun galt's auch die Arbeit zu schäpen. Der Hitze im Hofe spran-gen einige Herberknechte herbei.

„Wo ist denn meine Schwägerin?“ fragte Klara, die sich bisher verges-sen hatte, Eva umgesehen hatte, die Wirtshauslerin.

„Eben war sie noch hier,“ erwiderte die. „Ich sprach mit ihr.“

„Und Gifte?“

„Die wird wohl mit ihr unten sein. Martha sah ich auch schon hier bei den Hüden.“

„Warum Martha?“

„Na, die ist doch heute nacht mit der Ehe gekommen.“

In dem Augenblick schlug die Flamme aus dem kleinen Fenster des Treppenturmes.

„Angstvoll fragte Klara: „Wo schließt Gifte? Nicht bei meiner Schwägerin?“

„Nein, nein, Sie brauchen nicht! Wegen der Gefährlichkeit.“

Klara eilte weiter und lachte. Da sah Eva auf einem Hofgehenden und lang das Gesicht in den Hüden.

„Eva?“

„Ich will — laß mich! Ich kann die Flammen nicht sehen! Mein Haus, mein Haus, mein schönes Haus! Das hat mir der Herr gegeben.“

„Aber?“ fragte Klara verzweiflungs-los.

„Der Emil — dein Emil! Dein Schilling! Geh weg — geh weg — ich will dich nicht sehen!“

„Eva, bleibe nicht! Was redest du da? Wo ist Gifte?“

„Gifte ist bei Martha.“

„Und wo ist Martha?“

„Eben war sie hier.“

„Mit Gifte?“

„Das weiß ich nicht.“

„Eva, das weiß du nicht? Wo laßt du dein Kind?“

Jetzt blüde die verängstigte Frau auf. „Das weiß ich nicht! Mein Gott, ich weiß doch nichts — nichts, als daß es brennt!“

„Gut, so werde ich Ehe suchen.“

Klara wandte sich um. Wo war das Kind? Es fragte ihren Reiter. Er sagte es. Aber Klara hatten sie alle gehen. Die würde doch nicht ohne das Kind herumgekommen sein.

Da fand sie Martha, jammernoll weinend.

„Ich bin beim Finger gewesen, ich weiß nichts von Ehe. Ich war gar nicht oben im Turm, als das Feuer ausbrach.“

Klara schrie auf.

„So ist das Kind noch oben?“

„Ich weiß es nicht.“

Eben am Fenster des Treppenturmes ertönte eine leise, keine Ge-halt.

Klara klarr auf.

„Lante Klara,“ rief eine englische Stimme. „Ich kann dich nicht hin-nieren, hole mich mit.“

„Meine Ehe, mein geliebtes Kind, ich komme.“

Klara wollte durch die Hüden der Männer vordringen. Eine Hand schloß sie behindert. Es war die Gifte.

„Ich — ich kann! Ich Ehe holen! Fräulein nicht?“

Und er führte hinein, die Hand-treppe hinauf. Er wickelte ihn alle aus, als er über die brennende Trepp-trepe nach oben eilte.

Tiefe grüßliche Wundelänge. Der

Wirtshauslerin sagte: „Aber Sie's gucke. Sie ist gut! Eben war sie wieder bei meinem Jungen. Im Gefährtsstunde kam sie und geriet sich doch nicht. Dem Doktor die Hüde zu halten und die blühigen Wasserhüde.“

Langsam kam Bewegung in die Reihen. Doktor Jensen war schon vorn, seine Hüde an und half, mo er konnte.

Nun galt's auch die Arbeit zu schäpen. Der Hitze im Hofe spran-gen einige Herberknechte herbei.

„Wo ist denn meine Schwägerin?“ fragte Klara, die sich bisher verges-sen hatte, Eva umgesehen hatte, die Wirtshauslerin.

„Eben war sie noch hier,“ erwiderte die. „Ich sprach mit ihr.“

„Und Gifte?“

„Die wird wohl mit ihr unten sein. Martha sah ich auch schon hier bei den Hüden.“

„Warum Martha?“

„Na, die ist doch heute nacht mit der Ehe gekommen.“

In dem Augenblick schlug die Flamme aus dem kleinen Fenster des Treppenturmes.

„Angstvoll fragte Klara: „Wo schließt Gifte? Nicht bei meiner Schwägerin?“

„Nein, nein, Sie brauchen nicht! Wegen der Gefährlichkeit.“

Klara eilte weiter und lachte. Da sah Eva auf einem Hofgehenden und lang das Gesicht in den Hüden.

„Eva?“

„Ich will — laß mich! Ich kann die Flammen nicht sehen! Mein Haus, mein Haus, mein schönes Haus! Das hat mir der Herr gegeben.“

„Aber?“ fragte Klara verzweiflungs-los.

„Der Emil — dein Emil! Dein Schilling! Geh weg — geh weg — ich will dich nicht sehen!“

„Eva, bleibe nicht! Was redest du da? Wo ist Gifte?“

„Gifte ist bei Martha.“

„Und wo ist Martha?“

„Eben war sie hier.“

„Mit Gifte?“

„Das weiß ich nicht.“

„Eva, das weiß du nicht? Wo laßt du dein Kind?“

Jetzt blüde die verängstigte Frau auf. „Das weiß ich nicht! Mein Gott, ich weiß doch nichts — nichts, als daß es brennt!“

„Gut, so werde ich Ehe suchen.“

Klara wandte sich um. Wo war das Kind? Es fragte ihren Reiter. Er sagte es. Aber Klara hatten sie alle gehen. Die würde doch nicht ohne das Kind herumgekommen sein.

Da fand sie Martha, jammernoll weinend.

„Ich bin beim Finger gewesen, ich weiß nichts von Ehe. Ich war gar nicht oben im Turm, als das Feuer ausbrach.“

Klara schrie auf.

„So ist das Kind noch oben?“

„Ich weiß es nicht.“

Eben am Fenster des Treppenturmes ertönte eine leise, keine Ge-halt.

Klara klarr auf.

„Lante Klara,“ rief eine englische Stimme. „Ich kann dich nicht hin-nieren, hole mich mit.“

„Meine Ehe, mein geliebtes Kind, ich komme.“

Klara wollte durch die Hüden der Männer vordringen. Eine Hand schloß sie behindert. Es war die Gifte.

„Ich — ich kann! Ich Ehe holen! Fräulein nicht?“

Und er führte hinein, die Hand-treppe hinauf. Er wickelte ihn alle aus, als er über die brennende Trepp-trepe nach oben eilte.

Tiefe grüßliche Wundelänge. Der

Wir haben Geld

zu verleihen und helfen Euch, Euer Haus bauen. Dies ist eine Regina Company, in-folgedessen keine Verzögerung.

Wir bezahlen 4 Prozent Zinsen auf Sparfassenkontos, welche Sie durch Checks erheben können.

Saskatchewan Mortgage Corporation

Zu ebener Erde, Darke Block, Elfte Avenue

Schreiben Sie in Englisch

Gedanke durchdrachte Klara. Wie wird er sie da tragen können?

Eben kam Wilhelm von der Spritze herüber.

„Ehe leidet? Ehe!“ Auch er wollte ins Haus führen.

Aber viele Hände hielten ihn zurück. Der Berrüde hielt sie. Da ist er ja schon am letzten Treppen-abzug!“

Emil's Haar war verbrannt. Er hatte die kleine Gfriebe trag er sicher auf dem Arm.

Eben wollte er sie aus dem Fenster reicken, da fiel ein brennender Balken ihm von hint auf die Schulter, und er ließ das Kind fallen.

Es hatten viele Hände zugegriffen, und doch war die Kleine unanfang auf die Erde aufgeschlagen. Mit einem Wuchst drach sie zusammen.

Klara rief sie in ihre Arme und zog sie weiter von dem Hause fort.

„Lante Klara, mein Bein Wein Wein! Ich kann es nicht aufheben. Lante Klara!“ Mit einem wimmernden Weinen blüde Klara liegen. „Ja demselben Augenblick fürzte der Treppenturm zusammen.“

Ein allgemeiner Rufschrei! Emil war ja noch darin. Die Treppe begrub ihn unter ihren Trümmern.

„Aber kein Mensch konnte hinein, um ihn zu retten.“

Die Flammen schlugen haushoch empor, und von oben kamen wie ein Regen von Splittern die Glas-wände des Wintergartens nachge-pörrert.

Doktor Jensen beugte sich über die Kleine.

„Was ist es, Doktor?“

„Sie hat anscheinend die Hüfte gebrochen beim Fall! Eine dumme Sache — aber immer besser, als wenn sie oben erstickt wäre. Der Emil hat seine Reiterstut mit dem Leben bezahlt.“

Klara bemühte sich um die Kleine, die man in das Arbeiterhaus trug, das glücklich außer Gefahr stand.

In Klara war alles in Aufruhr. Was hatte Eva gemeint! Emil hätte das Feuer angezündet! Emil hätte es getan. Dann wäre ja sie, sie selbst mit ihrer Sorglosigkeit dem Widi-sinnigen gegenüber die Schuldige an dem ganzen Unglück! Sie schauerte zurück vor dem Gedanken. Sie konnte ihn nicht ausdenken. Ihr graute davor.

Doch Doktor Jensen, während er Ehe untersuchte und sorglich bettete, sprach, was sie dachte: „Wissen Sie, Fräulein Braodmann, daß man den Emil als den Brandstifter bezeichnet? Er soll sich hier schon vorher herum-getrieben haben.“

„Schweigen Sie — Schweigen Sie! Im Gottes Willen, Herr Doktor, legen Sie das nicht! — Dann trüge ja ich die Schuld an all dem Un-glück!“

„Ja, ich, weil ich den Emil frei herumlaufen ließ.“

„Fräulein Braodmann,“ sagte er, „ich kann hier kein an-gemessenes Wort gegen die Eltern dieses Kindes aussprechen, trotzdem es demütigt zu sein scheint. Es konnte auch trotzdem hören. Nur das will ich Ihnen sagen: Meinen Sie, daß irgendein Mensch, sei er vernunftbegabt oder nicht, durch eine solche Behandlung, wie sie dem armen Widi-sinnigen hier zuteil wurde, nicht erbittert worden wäre. Was er getan haben mag, er hat es durch die Ret-tung dieses Kindes und durch seinen Tod gestützt.“

„Er schweige, denn eben trat Wil-helm herein und beugte sich über das Bett des Arbeiters, auf dem sein Töchterchen lag.“

Groceries, Fleisch und Wurstwaren

Beste Qualität, niedrigste Preise, prompte und freundliche Bedienung erhebt man bei

JOS. AMBROSI

Groceries and Meat Market

Telephon 2521.

646 Winnipeg St. a. Victoria Ave. Regina.

Berucht es einmal, bei uns zu kaufen.

Huck & Kleckner

Gewaschte Warenhandlung.

Sibau East.

Stetmit erlauben wir uns, alle unseren Kunden höf. einzuladen, unser neues sehr reichhaltiges Lager in

Sommerwaren

zu beichtigen.

Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf die überaus große Auswahl in Herrenhüten, Herren- und Damen-Sommer-Über-ziehern, Schuhen und Stiefeln, Herren - Anzügen, Möbeln, Ver-de-Geschirren, u.s.w.

Das Original und einzig Erste Schütze

WILLOW'S LINIMENT

Das ist der Hoch-mut, der eben gut verkauft werden wird.

Minards Liniment

Deutsche Konsulate in Canada.

Montreal. — General-Konsul Dr. Lang; Sekretär Bergboldt.

St. John, N. B. — Konsul Rob. Thomson.

Quebec, N. B. — Konsul Fred Ed. Reale.

Halifax, N. S. — Konsul R. Cal-ium Grant.

Toronto, Ont. — Konsul.

Winnipeg, Man. — Konsul Friedrich Rudi von Collenberg.

Victoria, B. C. — Konsul Karl Roemberg.

Vancouver, B. C. — Konsul A. L. von Ellinger.

Österreich - Ungarische Konsulate.

Montreal. — Generalkonsul Ger-mann Hann von Hannover; At-tache: Dr. von Hohenlohe; Konsularsekretär: Hugo Reumann; Konsularofficial: Anton Schlappe.

Halifax. — Konsul G. S. Chapman.

St. John. — Konsul Thomson Per-cy Walter.

Quebec. — Konsul.

Winnipeg. — Konsul Robert Rufes; Biseposul: Georg Reininghaus; Konsularsekretär: Wladislaus S. Rogawski.

Edmonton, Gede. Briton. — Konsular-agent Alexander McKennan.

Schweizer Konsul.

Winnipeg (für Manitoba und Sas-katchewan. — Konsul John Er-zinger, Royal Bank, Bldg., Main Straße.

Vancouver (für British Columbia und Alberta). — Konsul E. Ring-burger, 321 Cambie Str.

Russischer Konsul.

Montreal.

— Rettes Brüderchen.

Frühen: „Mutterchen, gib mal schnell unser Baby her! Ich hab ein Müller's Will getauscht; er gibt mir keinen Tadel!“

„Bei uns im Geschäft ist's tau-mehr ausgefallen. Ich würde an-nehmen den ganzen Stom beisei-zeren, aber leider habe ich ein-mal Geld dein finden!“

„Ach was, — du bist beteiligt!“

„Das gerade nicht; — aber ich habe doch noch für diesen Monat mein Gehalt zu bekommen.“

— Vorsichtige Frage. —

„Wir, Sie kennen mich nicht mehr? Denken Sie doch mal an den Mann im Bürgerhaus, wo Sie so fidel wa-ren und mir schließl' n Taler ab-gewaschen!“

„Ach, kann mich wirklich nicht er-kennen. . . hab' ich 'n Jänen wie-dergegeben?“

— Rettes Brüderchen.

Frühen: „Mutterchen, gib mal schnell unser Baby her! Ich hab ein Müller's Will getauscht; er gibt mir keinen Tadel!“

„Bei uns im Geschäft ist's tau-mehr ausgefallen. Ich würde an-nehmen den ganzen Stom beisei-zeren, aber leider habe ich ein-mal Geld dein finden!“

„Ach was, — du bist beteiligt!“

„Das gerade nicht; — aber ich habe doch noch für diesen Monat mein Gehalt zu bekommen.“

— Vorsichtige Frage. —

„Wir, Sie kennen mich nicht mehr? Denken Sie doch mal an den Mann im Bürgerhaus, wo Sie so fidel wa-ren und mir schließl' n Taler ab-gewaschen!“

„Ach, kann mich wirklich nicht er-kennen. . . hab' ich 'n Jänen wie-dergegeben?“

— Rettes Brüderchen.

Frühen: „Mutterchen, gib mal schnell unser Baby her! Ich hab ein Müller's Will getauscht; er gibt mir keinen Tadel!“

„Bei uns im Geschäft ist's tau-mehr ausgefallen. Ich würde an-nehmen den ganzen Stom beisei-zeren, aber leider habe ich ein-mal Geld dein finden!“

„Ach was, — du bist beteiligt!“

„Das gerade nicht; — aber ich habe doch noch für diesen Monat mein Gehalt zu bekommen.“

— Vorsichtige Frage. —

„Wir, Sie kennen mich nicht mehr? Denken Sie doch mal an den Mann im Bürgerhaus, wo Sie so fidel wa-ren und mir schließl' n Taler ab-gewaschen!“

„Ach, kann mich wirklich nicht er-kennen. . . hab' ich 'n Jänen wie-dergegeben?“

— Rettes Brüderchen.

Frühen: „Mutterchen, gib mal schnell unser Baby her! Ich hab ein Müller's Will getauscht; er gibt mir keinen Tadel!“

„Bei uns im Geschäft ist's tau-mehr ausgefallen. Ich würde an-nehmen den ganzen Stom beisei-zeren, aber leider habe ich ein-mal Geld dein finden!“

„Ach was, — du bist beteiligt!“

„Das gerade nicht; — aber ich habe doch noch für diesen Monat mein Gehalt zu bekommen.“

— Vorsichtige Frage. —

„Wir, Sie kennen mich nicht mehr? Denken Sie doch mal an den Mann im Bürgerhaus, wo Sie so fidel wa-ren und mir schließl' n Taler ab-gewaschen!“

„Ach, kann mich wirklich nicht er-kennen. . . hab' ich 'n Jänen wie-dergegeben?“

— Rettes Brüderchen.

Frühen: „Mutterchen, gib mal schnell unser Baby her! Ich hab ein Müller's Will getauscht; er gibt mir keinen Tadel!“

„Bei uns im Geschäft ist's tau-mehr ausgefallen. Ich würde an-nehmen den ganzen Stom beisei-zeren, aber leider habe ich ein-mal Geld dein finden!“

„Ach was, — du bist beteiligt!“

„Das gerade nicht; — aber ich habe doch noch für diesen Monat mein Gehalt zu bekommen.“

— Vorsichtige Frage. —

„Wir, Sie kennen mich nicht mehr? Denken Sie doch mal an den Mann im Bürgerhaus, wo Sie so fidel wa-ren und mir schließl' n Taler ab-gewaschen!“

„Ach, kann mich wirklich nicht er-kennen. . . hab' ich 'n Jänen wie-dergegeben?“

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (röm.-katholisch).
7 Uhr, stille Messe.
8 Uhr, stille Messe mit Kommunion.
9 Uhr, Kindermesse.
10 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt.
3 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen.
7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen.
Freitag:
7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit darauffolgendem sakramentalischem Segen.
Jeden Tag:
8.15 Morgens, Stille Messe.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio Synode.
Jos. Fritz, Pastor, 1948 Ottawa St. Telefon 2791.

Gottesdienste: Morgens 7 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.
Sonntagschule 2 Uhr Nachmittags.

Lutherliche Versammlung findet jeden 1. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche.
Frauenverein versammelt sich jeden 1. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche.

Deutscher Schulunterricht findet jeden Samstag im Basement der Kirche, von 9 Uhr an.
Jedermann ist herzlich eingeladen die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in der Sonntagschule zu schicken.

Ev.-luth. Gnadenkirche ungeänderter Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor G. Herrmann, 1747 Winnipeg Str.

Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagschule um 1 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag, Morgens von 10 1/2 Uhr an im Paradies, wo auch Konfirmanden-Unterricht. Sonnabends Nachmittags um 2 Uhr ist Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntagschule und Gemeindefschule zu schicken.

Auswärts:

Ev. luth. Gemeinde zu Davin und Kronau. (Gen. Konzil.)
Gottesdienste finden statt:
In Kronau jeden 1. und 3. Sonntag im Monat.
In Davin jeden 2. und 4. Sonntag Sonnabends deutsche Schule abends 7 Uhr in den Gemeinden, wo Sonntag darauf Gottesdienst stattfindet.

Am 26. Juli feiern wir in Davin Kirchweihfest, bei welcher Gelegenheit auch der Daviner Kirchentag mitwirken wird.
Herrlich ladet dazu ein.
W. Wahl, luth. Pastor.

Neudorf Parochie.—Mo. Synode.
Gottesdienst in der lutherischen Kirche zu Neudorf jeden Sonntag vormittags um 11 Uhr. Jedermann herzlich willkommen.
A. Preisinger, Pastor.

(General-Konzil.)

Ev. luth. Zion-Gemeinde Neudorf (Land)
Am Sonntag, den 26. Juli a. c. findet von Nachmittags 1 Uhr an ein Kinder- und Gemeindefest (Fest) in der ev.-luth. Zion-Gemeinde in Neudorf (Land) statt. Es ist ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt und sind alle Glieder der Gemeinde und Freunde von Rag und Fern auf das herzlichste eingeladen.
Nichtangehörige werden in Zeiten verabschiedet werden, damit die Gäste nicht über Mittag nach Hause zu gehen brauchen.
R. Richter, Pastor.

Neudorf Parochie, Ohio Synode.

Folgende Gottesdienste werden abgehalten:
Christus-Gemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 11.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.
St. Johannes-Gemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr Vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.
E. Schmolz, Ev.-luth. Pastor.

Hilda, Alberta.—Ohio Synode.

Gottesdienst findet jeden Sonntag Morgens um 10.30 Uhr statt; Sonntagschule gleich nach dem Gottesdienst. Die Eltern sind gebeten, ihre Kinder mitzubringen. Wir folgen der Ordnung der Palterluft: Gebet, Gesang, Liturgie, Psalm, Glaube, Katechismus, Katechese, Sprüche, Lieder und Erklärungen. Nach dem Unterricht folgt Lied, Vater Unser und Segen.
Pastor G. J. Busch

Ev.-luth. Trin. Gem. zu Curt Hill (Mo. Syn.)

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittags um 11 Uhr.
A. Kaiser, Pastor.

Parochie Arat (Mo. Synode.)

So Gott will findet zu Arat am 1., 4. und eventuell am 5. Sonntag im Monat Gottesdienst statt; zu Kennel am 1. und 3. Sonntag im Monat.
A. Dene, Pastor.

Konferenz

Dreizehnte Jahresversammlung der Nördlichen Konferenz der deutschen Baptisten-Gemeinden, gehalten in Winnipeg vom 8.—12. Juli, 1914.
Dieses Jahr war es wieder einmal in Winnipeg, wo von nah und fern Delegaten und Besucher zusammen kamen, um an der „Konferenz“ teilzunehmen, die am 8. Juli abends eröffnet wurde. Bruder A. Knopf, Prediger der Gemeinde Southen, hielt die Eröffnungsrede über

das Thema: „Loh mich Deine Gerechtigkeit schämen.“ 2. Kor. 33. 18. Darauf begrüßte in herzlicher Weise Dr. J. A. S. Butte, Prediger der Gemeinde Winnipeg, die Konferenzbesucher, welchen Gruß der Vorsitzende Dr. J. Hoffmann, Prediger der Gemeinde Reduc, Alta., erwiderte. Unser Quartiermeister Dr. C. S. Ebinger, Missionärsprediger in Winnipeg, hatte die Aufgabe nicht allzu leicht, die Aufgabe allen auswärtigen Besuchern ihre Quartiere anzudeuten und dieselben nach Wunsch und Bequemlichkeit bei den hier wohnenden Geschwistern zu verteilen, was mit Geschick und Umsicht verhältnismäßig schnell erledigt wurde.

Am nächsten Morgen, nach einer erbaulichen Gedenkstunde, gehalten von Dr. C. Hoffmann, Prediger, wohndort in Regina, begannen die Verhandlungen. Der letztjährige Vorsitzende Dr. J. Hoffmann, Prediger in Reduc, Alta., sowie die Schreiber Dr. J. Knedel, Prediger in Edmonton, Alta., und Dr. A. Krämer, Prediger in Lemberg, Sask., wurden wiedergewählt.

Bertraten waren 26 verschiedenen Gemeinden durch 80 Delegaten, während sich die Zahl der auswärtigen Besucher und Delegaten sich auf ungefähr 120 Personen belaufen mag. Unter diesen Besuchern vorredet Professor Dr. J. A. S. Butte als Vertreter der

Während der Logungsperiode bestimmt.
Ein anderes Komitee welches ebenfalls ernannt wurde, soll die Interessen unserer Predigerkolle in Rochester vertreten. Als Sekretär und Schatzmeister der Nördlichen Konferenz wurden die Brüder J. A. Wadsworth und J. A. S. Butte wiedergewählt.

Am Donnerstag abend nach einer Predigt von Dr. C. S. Zimmard über Jos. 3. 1, wurde den beiden liberalen Kandidaten Dr. Dixon und Dr. Johnson Gelegenheit gegeben über Temperenz und Schulfragen zu sprechen.

Am Freitag Vormittag hörten wir dann unter andern einen Vortrag von Prof. v. Berge über: „Welche Lehren des Christentums bedürfen in unserer Zeit besonderer Betonung,“ und wurden auf die Lehre von der Wiedergeburt, persönlicher Heiligung, christlicher Identität und auf die Lehre von Reiche Gottes besonders hingewiesen. Weiter sprach Dr. G. B. Voss, Prediger in Saskatoon über das Thema: „Welche Aufgabe hat die christliche Kirche in der Lösung der Alkoholfrage?“

Zuerst schilderte der Redner den gegenwärtigen Stand der Temperenzbewegung wie in den Vereinigten Staaten bereits zwei Drittel der Wodenschädel auf der ungefähr die Hälfte der Be-

weg, daß das Gute niemals auf das Böse angewiesen und der Alkohol nicht einmal ein notwendiges Uebel ist. Am Freitag Abends hörten wir noch die Rede von Dr. A. Krämer, Prediger in Lemberg, über: „Das Werden und Wachsen des inneren Menschen“ welche einen tiefen und nachhaltigen Eindruck machte. Ueber Mission sprachen drei Brüder Dr. J. E. Knacht von Edmonton der handelte das Thema: „Heidenmission, was wird uns dafür?“ Bei dieser Gelegenheit zeigte Dr. Knacht welche legendären Missionen ein tüchtiger Missionar auf die eigene Gemeinde hat. Dr. Hoffmann sprach über: „Die Frau im Dienst der Mission“, und bekamen wir einen Einblick in das Leben und den jammervollen Zustand, in dem die indische Frau lebt und wie die christliche Frau die berufen, ja oft auch mögliche Kraft ist, hier helfend einzugreifen.

Am Sonntag Morgen hielt Dr. J. Knudsen die Pfingstpredigt, anschließend an diese wurde die übliche Missionskollekte erhoben, welche, Meldungen einbegriffen, die jagde Summe von \$1125 ergab. Zu erwähnen ist noch der Vortrag von unserem Feldsekretär Dr. W. Knudsen von Philadelphia: „Unsere Verpflichtung gegen das heranwachsende Geschlecht, oder was sind wir unsern Kindern

Verpaßt dies nicht!
W. J. M. Wright, Regina, Sask.
— 1725 Halifax Straße —
Geräte, Wagen, Abrahamer, usw.

Wir laden jedermann ein, während der Ausstellung unser Lagerhaus und die Ausstellungsbude als Ruheplatz zu benutzen. Laßt Eure Pakete und Lieberode da, wir werden dieselben aufbewahren, bis Ihr sie abholen könnt.

Wir werden Euch ein reichhaltiges Lager in Farmgeräten, Abrahmen, Maschinen usw. zeigen und bitten um gefällige Besichtigung.

W. J. M. Wright, Regina, Sask.
— 1725 Halifax Straße —

Saskatchewan Courier Publishing Company
LIMITED
1835 Halifax Strasse, Regina, Sask.

P. O. Box 505

Wollen Sie Geld sparen?

Dann bestellen Sie sämtliche Drucksachen nur in unserer vorzüglich eingerichteten Buchdruckerei

Anfertigung in allen Sprachen * * * * Pünktliche Lieferung

Predigerkolle in Rochester und Feldsekretär W. Knudsen als Vertreter vom allgemeinen Missionskomitee beauftragt hervorgehoben zu werden. Die Berichte von den Gemeinden und Missionen zeigten, daß wir jetzt in Manitoba, Saskatchewan und Alberta 32 deutsche Baptisten-Gemeinden mit 2610 Mitgliedern haben, wovon im letzten Jahre durch die Taufe 149 Personen gewonnen wurden. In 45 Sonntagschulen erhalten 2097 Schüler von 205 Lehrern Unterricht. 12 Jugendvereine mit 533 Mitgliedern bilden die Organstation, die sich speziell diesem Zweige unserer Arbeit zu gewinnen, widmet. Um die Sonntagschul- und Jugendarbeit zu fördern wurde ein Komitee ernannt, welches die Aufgabe hat, während des Jahres diesbezügliche Informationen zu sammeln und Gesellen der nächsten Konferenz in Vorschlag von Vordrängen zu unterbreiten, hierfür wurde eine bestimmte Zeit

bestimmt. Der Redner führte aus, welche heilige Pflicht es für Eltern und Lehrern ist, jedem Kind eine religiös-ethische Erziehung dem Worte Gottes gemäß, zu erteilen zu lassen. Am Sonntag Nachmittag hielt derselbe Bruder noch eine Ansprache in der Jugendversammlung, wo er sagte, was es heißt, ein „Einfluß“ ein treuer Geselle zu sein, der treu steht zu seinesgleichen und treu steht zu dem besten Freund und Bruder, zu dem Herrn Jesus.

den und Versammlungen durch Gehörsvorträge von einzelnen und mehreren Brüdern. Ein Lied wurde von sämtlichen Predigern und eines von den Predigerfrauen vorgetragen; letztere übernahmen es auch die Adresse an die Gemeinde Winnipeg zu verfassen, welche durch Dr. J. Hoffmann verlesen wurde, wozu der freien und vorzüglichen Bewirtung von Seiten der Gemeinde und der freundlichen Aufnahme die alle Gäste bei den Geschwistern in Winnipeg erfahren durften, gebührend gedacht wurde.

Der Redner führte aus, welche heilige Pflicht es für Eltern und Lehrern ist, jedem Kind eine religiös-ethische Erziehung dem Worte Gottes gemäß, zu erteilen zu lassen. Am Sonntag Nachmittag hielt derselbe Bruder noch eine Ansprache in der Jugendversammlung, wo er sagte, was es heißt, ein „Einfluß“ ein treuer Geselle zu sein, der treu steht zu seinesgleichen und treu steht zu dem besten Freund und Bruder, zu dem Herrn Jesus.

hätten's die Preußen schon längst nach Berlin geschleppt,“ lautete die schlagfertige Antwort.
Ebenfalls in der ersten Zeit nach dem Uebergang Kaiser an Preußen besuchte ein Berliner die neuen preussischen Erwerbungen und kam auch in eine Kirche des Rheingaus, wo ihm der Küster die Schöne zeigte. Darunter befand sich auch eine silberne Maus. „Das bedeutet denn die Maus?“ erkundigte sich der Preusse. „Ei, mir hatte emol e große Mäuserplag, do habe mir die Maus gepoepft und darauf is es besser worn,“ antwortete der Rheingauer. „Lieber Mann, wie können Sie nur solchen Unsinn glauben!“ meinte der Berliner. „Das glaube mir auch nicht,“ sagte darauf der Küster, „denn sonst hätte sich schon längst ein silberner Preiß gepoepft, um die Preißerlog nach los zu wern!“

Der abgeführte Brunnenmacher.

Unter den vielen Händchen, die von Joseph Viktor v. Scheffel erzählt werden, hat die folgende den Vorzug, wahr zu sein. Auf der Weimarer war Mangel an gutem Trinkwasser, und ein in der Nähe wohnender Brunnenmacher lief dem Diktator das Haus ein, um den Auftrag zu einer Brunnenanlage zu erhalten. Scheffel ließ sich endlich erweichen, freute aber die Bedingung, daß das gewonnene Wasser auch wirklich trinkbar sein müßte. Aber als der Brunnen dann endlich gefloßen war, lieferte er eine ganz schlechte Flüssigkeit, und der Diktator verweigerte daraufhin dem Brunnenmacher die Zahlung. Es kam zum Prozeß, und eines Tages standen der liegende Brunnenmacher und der verklagte Diktator vor dem Richter. Der sprach beiden gütlich zu und beauftragte sich einen Vergleich zustande zu bringen. „Ja“, sagte Scheffel, „ich bin nicht nur zu einem Vergleich bereit, sondern ich will sogar die ganze Kosten des Herrn Brunnenmachers ohne Mühe und Zud bezahlen — aber nur unter einer Bedingung: er soll hier vor meinen Augen diese Glasflasche austrinken, die mit Wasser aus meinem Brunnen gefüllt ist.“ Damit sog er eine bis zum Rande mit einer gelblichen Flüssigkeit gefüllte Glasflasche aus dem Mantel. Der Brunnenmacher bekam einen Schreck, lehnte dieses Geschehen ab und ward daraufhin mit seiner Klage abgewiesen.

Unter den vielen Händchen, die von Joseph Viktor v. Scheffel erzählt werden, hat die folgende den Vorzug, wahr zu sein. Auf der Weimarer war Mangel an gutem Trinkwasser, und ein in der Nähe wohnender Brunnenmacher lief dem Diktator das Haus ein, um den Auftrag zu einer Brunnenanlage zu erhalten. Scheffel ließ sich endlich erweichen, freute aber die Bedingung, daß das gewonnene Wasser auch wirklich trinkbar sein müßte. Aber als der Brunnen dann endlich gefloßen war, lieferte er eine ganz schlechte Flüssigkeit, und der Diktator verweigerte daraufhin dem Brunnenmacher die Zahlung. Es kam zum Prozeß, und eines Tages standen der liegende Brunnenmacher und der verklagte Diktator vor dem Richter. Der sprach beiden gütlich zu und beauftragte sich einen Vergleich zustande zu bringen. „Ja“, sagte Scheffel, „ich bin nicht nur zu einem Vergleich bereit, sondern ich will sogar die ganze Kosten des Herrn Brunnenmachers ohne Mühe und Zud bezahlen — aber nur unter einer Bedingung: er soll hier vor meinen Augen diese Glasflasche austrinken, die mit Wasser aus meinem Brunnen gefüllt ist.“ Damit sog er eine bis zum Rande mit einer gelblichen Flüssigkeit gefüllte Glasflasche aus dem Mantel. Der Brunnenmacher bekam einen Schreck, lehnte dieses Geschehen ab und ward daraufhin mit seiner Klage abgewiesen.

Preuze und Kaiser.

Es ist bekannt, daß sich die alten Kaiser nur sehr schwer an das preussische „Gehor“ gewöhnten und daß die Abstinenz über die Einverleibung des schönen Kaiserreichs Preußens in den preussischen Staat viele Jahre anhielt und bei manchen Gelegenheiten um Ausdruck kam. Namentlich den Berlinern gegenüber, deren Art, sich zu geben, allerdings einen scharfen Gegensatz zu dem sich mehr der süddeutschen Gemüthsart zuneigenden Volkstypus der einheimischen Bevölkerung bildet, trat diese Abstinenz oft in recht drastischer Weise in Erscheinung. In alt-nassauischen Kreisen kennt man eine ganze Anzahl Erzählungen von Preuzen und Kaiser, die in der Liebeszeit aneinander gerieten; natürlich ließ der Kaiser und dabei die Preuzen immer am schlechtesten wegkommen. So auch in den folgenden drei Geschichten:

Kurz nach 1866 begegnete auf dem Hauptplatz in einer nassauischen Stadt ein Berliner einem älteren Bürger des Städtchens. Auf dem Brunnen deutete, auf dem ein vergoldeter Löwe das Stadtwappen hält, fragte der Berliner den Kaiser: „Hören Sie mal, mein Lieber, ist der Löwe von Gold?“ „Nein, sonst

Grosser Bargain-Verkauf
während der Ausstellungs-Woche
beginnt am Samstag den 25. Juli und dauert bis zum Samstag den 1. August

Wir haben uns entschlossen, während der Ausstellungs-Woche unser ganzes großes Lager zu räumen, um für die, in kurzer Zeit ankommenden neuen Waren genügend Raum zu schaffen.

Dies bedeutet ein Bargain-Verkauf für die Bewohner Reginas und Ausstellungs-Besucher. Wie in der Geschichte Reginas hatten Leute Gelegenheit sich erstklassige Waren zu solch verabschiedeten Preisen zu kaufen. Beachten Sie, daß wir kein altes und abgelagertes Waren verkaufen, sondern frische Sachen, welche für das Geschäft der Saison gekauft wurden.

Tausende von Dollars wert neuer moderner Waren werden direkt fortgegeben. Wir hoffen, daß unsere deutschen Freunde, besonders aber Ausstellungs-Besucher von Auswärts ihren Anteil erhalten werden.

Alle Anzüge, Mäntel, Handschuhe, Strumpfhosen, Schuhe, Schnittwaren u.s.w. werden für weniger als den halben Preis verkauft.

Nachfolgend nur einige von unseren vielen „edlen“ Bargains.

Herrenanzüge
aus feiner Wolle oder Serge, kleiner moderner Schnitt und Ausführung, elegant passend, reg. bis \$12.00, für nur **\$4.95**

Schuhe
Alle Sorten von Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen, prima Qualität, für weniger als den halben Preis

Regenmäntel für Damen
Feine Qualität, garantiert wasserdicht, sehr leichtes Gewicht, reg. Wert bis \$10.00, während der Ausstellungs-Woche nur **\$3.95**

Druck-Mattene
in den verschiedensten Farben und Mustern. Wir haben einen überaus großen Vorrat dieser Mattene auf Lager, welche reg. 15c per Yard kosten. Um zu räumen verkaufen wir jetzt **10 Yards für 95c**

Es gibt noch tausende von anderen Bargains, welche wir wegen Raum-mangels nicht aufzählen können. Ihr kommt aber überzeugt sein, daß wir die Preise aufs äußerste herabgesetzt haben.

Kommt und nehmt Euren Anteil an den Bargains
ROYAL SUPPLY COMPANY, REGINA, SASK.
Nordost-Ecke von Halifax Straße und Zehnte Avenue B. Dechter, Eigentümer Nordost-Ecke von Halifax Straße und Zehnte Avenue

Charles D. Polson, Regina

Deutscher Stadt- u. Provinzial-Auktionator
 Office: Zimmer 303, Dominion Trust Geb., Ecke Rose u. Elbe
 C188-Phone 5371

Empfehle mich allen Deutschen von Stadt und Land als erfahrener und zuverlässiger Auktionator.

Spezialität: Farm-, Farmgerätschaften-, Vieh-, Häuser-, Bankrottversteiger- und Räumungs-Verkäufe.



In habe gegen meine englischen Kollegen den Vorteil, die deutsche Sprache zu beherrschen und bin dadurch imstande, mehr und besser zu verkaufen.

Wenn Sie einen Auktionator braucht, versucht mich einmal, es soll Euer Schaden nicht sein.

Regina und Umgegend

den abgebrannten Herrn v. Queler in Worte gefaßt haben, schreiben es zu folgenden:

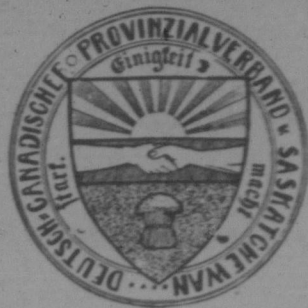
Liebe Courrierleser! Bitte nehmt doch alle Teil an solchen Berührungspunkten. Wir, die wir bis jetzt von Feuer, Sturm und Hagel bewahrt geblieben sind, sind es doch eine Kleinigkeit einen Dollar oder mehr zu geben. Wenn es viele tun, dann ist dem Unglücklichen geholfen, er kann dann sein Heim wieder aufbauen und die Familie versorgen, und wir spüren es a faun, wenn wir an solche Berührungspunkte etwas geben. Der Herr wird es segnen, wenn wir es möglich ist tun.

Der Herr beichtet noch, daß es dort noch immer sehr trocken ist, doch hatten sie vor einer Woche einen kleinen Regen, wodurch sich das Getreide sehr erdicht hat. Im Garten ist noch alles gut, die Wassermelonen sind schon größer wie eine Oberstufe. Bitte Grüße an alle Geschwister, Freunde und Bekannte.

Zur Beachtung. — Wie schon früher hervorgehoben, stellen wir die Spalten unseres Blattes gern allen unseren Freunden zur Veröffentlichung von Familiennachrichten und sonstigen Neuigkeiten gern zur Verfügung. Nur müssen wir auch darauf benachrichtigt werden, wenn etwas veröffentlicht werden soll, was etwas vassiert und das kann nur dadurch geschehen, daß unsere Freunde zu uns in die Office kommen, welche ja jetzt so mitten in deutschen Stadtel liegt und uns erzählen, was vorgegangen ist oder, daß Sie uns über das Telefon Nachricht geben oder ein paar Zeilen an uns schreiben. Wir bitten unsere deutschen Freunde von obigem Anerbieten recht häufig Gebrauch zu machen, da doch der Courier das beste Mittel zur Verbreitung von Neuigkeiten nicht nur in Regina und Saskatchewan, sondern in der ganzen Dominion und sogar in der alten Heimat ist.

Verlangt Schadenersatz.

Montreal. — Nachdem nunmehr entschieden ist, daß die „Storliad“ am Untergange des C. P. R. Dampfers „Empress of Ireland“ die Schuld trägt, beabsichtigt die C. P. R. ihren Schadenersatz gegen die früheren Eigentümer der „Storliad“ in Höhe von \$2.000.000 einzufordern. Der Kaufpreis für die „Storliad“ in Höhe von \$175.000 ist mit Beschlag belegt worden.



Ortsgruppe „Southey“

In der am 20. Juni abgehaltenen Versammlung wurde die Beamtenschaft vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatte:

1. Vorsitzender, L. Schäfer.
 2. Vorsitzender, C. D. Hoffmann.
 Schriftführer und Schatzmeister, A. D. Vollhoyer.
 Beiräte: J. Kurz; D. Jans; Leib; M. Hubich und Anton Bus.
 Auf Vorschlag des Herrn L. Schäfer wurde beschlossen, eine Ortsgruppe zu gründen. Ferner regte derselbe an, daß die Ortsgruppe sich den Getreidebauern anschließen und mit ihnen Hand in Hand arbeiten.

Die nächste Versammlung fand am 27. Juni statt. Da nur 17 Farmer anwesend waren, wurde von einer Erörterung betreffs Anschlusses an die Getreidebauern-Bereinigung abgesehen. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit zu verziehen, bis Sekretär Wustelmann hier gewesen ist und Klagegelegt hat, welchen Nutzen die Farmer durch den Anschluß an genannte Vereinigung haben würde. Dann soll wieder eine Versammlung einberufen werden, die jedoch noch rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Wegen der andern Angelegenheiten wird die Generalversammlung des Schäfer beifällig aufzuklären geben.
 J. H. Kuffel,
 Generalsekretär

Ortsgr. „Langenburg“

Unser am 12. Juli abgehaltenes Sommerbankett welches 2 1/2 Weilen Nord von Langenburg auf der Farm von G. H. Hiesler stattfand zeigte, was wieder den echten deutschen Charakter. Trodem es zwei Tage lang vorher kühnig geregnet hat, was wir auch nötigbräuchten, und die Bege auch unter Wasser standen,

gingen die Autos und Radwerke, und in kurzer Zeit war eine herrliche Langenburg ausgefallen, in der sich 4-500 meist deutsche Seelen unter ihren verschiedenen Sprachen begegneten. Es wurde das Publikum vom Vorsitzenden, Herrn A. Beder, begrüßt der auseinander legte, welchen Grund wir haben, und dann auftraten sich den Betreibern anzuwenden, damit wir erstarben mögen. Auch Herr Viktor Biegner sprach sich dahin aus, daß die Eltern sich geben mögen, damit die deutsche Sprache in der Schule so auch im Hause gelehrt wird.

Dann wurde ein kleines Quartett vorgetragen von den vier Herren, Viktor Biegner, S. Beder, Aug. Beder und Herrn I. Handlitz.
 Das Vergnügen kam so sehr gut für gutes Bier und Limonade gekostet so auch für Sport wie: Poehlschützen, welches sehr angesehen wurde. Wettlaufen vom Kleinen bis zum Großen: Piefen Rase, Schuh Rase, Kartoffel Rase, und verschiedene andere Spiele. Dann Abends legte auf dem großen Saalboden ein kleines Tanzfest, welches nach viele lustige und fröhliche Seelen bis spät nachmittags mit.

Hoffentlich gibt es zur nächsten Versammlung, welche am 25. Juni stattfindet, wieder einige neue Mitglieder.
 Franz Hoffmann,
 Sekretär

Ortsgruppe „Regina“

Die nächste Versammlung der Ortsgruppe „Regina“ findet am Freitag den 31. Juli, Abends 8 Uhr im Vereinshaus der „Teutonia“ statt. In dieser Versammlung wird über den Statutenentwurf beraten werden. Jedermann willkommen!
 A. Geifel,
 Schriftführer

Ortsgruppe „Straßburg“

Die Entscheidung über die von der Ortsgruppe „Straßburg“ gestellten Frage wird die Generalversammlung dem Vorstand beifällig zugestimmt.
 J. H. Kuffel,
 Generalsekretär

Quittung

Ortsgruppe „Elden“ (Wort für 9 neue Mitglieder) ... \$2.25
 Ortsgruppe „Karlshof“ (Wort für 29 Mitglieder) ... \$7.25

COMMERCIAL HOTEL

(früher Victoria Hotel.)
 Osler St., zwischen 10. u. 11. Ave., Regina, Sask.
 R. & A. Chmann, Besitzer.

Allen unseren deutschen Freunden, welche vom 27. bis 31. Juli nach Regina zur Ausstellung kommen, empfehlen wir unser neu renoviertes, mit allem Komfort ausgestattetes Hotel. Saubere, geräumige, kühlige Zimmer, deutsche Bedienung, gute Betten. Gute Getränke und deutsche Küche. Nähe C. P. Station und Straßenbahn direkt zum Ausstellungsplatz.

Speziell billige Preise während der Ausstellungswoche

Getreidemarkt

Winnipeg Marktbrief.

(Winnipeg von der Regina Grain Co., Banner Stad., Regina.)

Wetter. — In Compasie mit seinen überhöhten Regen war auch der heutige Getreidemarkt leiser als man erwartet hatte. Die abgeschlossenen Geschäfte waren jedoch hauptsächlich Plaggehörte. Einzelne gute Geschäfte wurden von Kommissionshändlern durch Trockenheit liegen nur sehr wenig an und lag deswegen weiter kein Stimulationsgrund vor. Das Geschäft war infolgedessen hauptsächlich ein Wettergeschäft. Die Kaufkraft trieb die Preise soweit wie möglich in die Höhe ohne jedoch selbstständig welche nennenswerte Quantitäten zu nehmen. Nachfrage nach Rohweizen war ziemlich lebhaft, der Preis für No. 1 Northern stieg demzufolge. Die Berichte über Zustand aus dem Westen

sind sehr moderat, von einer Seite werden die besten Ausläufer hervorgehoben, während von anderer Seite wieder sehr niedrige Verhältnisse kommen. Im allgemeinen dürfte der Schaden jedoch nicht so groß sein, um Ursache für Alarm zu geben.

Haber — Weizen und fein Weizen in Preisen.

Wasser — Zeit und höher infolge fortgesetzter Käufe. Vorratfrage besser, ein ziemlicher Posten vor einem Kommissionshändler gekauft.

Wir kaufen Getreide

nicht auf eigene Rechnung, sondern verkaufen es für den Farmer an den Meißbietenden.

Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen, dem zuversicherten Kunden und unsere beste Empfehlung. Lassen Sie sich unsere Karte überreichen und verlangen Sie Auskunft über die Kaufkraft. Wir beantworten alle Briefe in deutscher Sprache. Schreiben Sie Ihre Anträge an die
 Simpson-Hepworth Co., Limited
 447 Main Street Winnipeg, Man.

Kleine Anzeigen siehe Seite 15

Ausverkauf

Unser

Ausverkauf

HOCHSOMMERVERKAUF

beginnt Freitag den 24. Juli 1914

The Schacter Supply Co.

Ecke Halifax Strasse und Zehnte Avenue, Regina, Sask.

Wir wollen alle Sommerwaren, bestehend aus Schnittwaren, Damen- und Herren-Ausstattungen, Schuhen und Stiefeln, Herren- und Knabenbekleidung, Hüten und Mützen, Eisenwaren sowie Spezialewaren, räumen

Herren-, Damen- und Kinderschuhe für weniger als den Kostenpreis

Hand spricht, aber unsere Preise schreien

Herren Kostenträger, ein weiches Bargain, nur ... 9c
 Weiße Herren 10c Taschentücher für ... 4c
 Herren Unterwäsche, reg. bis zu 50c. Räumungsverkauf ... 29c
 Männer Arbeitshemden, reg. bis zu 75c. Räumungsverkauf ... 39c
 Männer Arbeitshemden, reg. bis zu \$1.00. Räumungsverkauf ... 69c
 Gute Herrenhemden, reg. bis zu 75c. Räumungsverkauf ... 34c
 Herren Sonntagshemden, reg. bis zu \$1.00. Räumungsverkauf ... 49c

Herren Strohhüte, reg. bis zu \$1.50. Räumungsverkauf ... 25c
 Herrenanzüge aus besten Stoffen. Reg. bis zu \$10.00. Räumungsverkauf ... \$6.49
 Herrenregenschirme, reg. bis zu \$10. Räumungsverkauf ... \$5.98
 Herrenregenschirme, reg. bis zu \$8. Räumungsverkauf ... \$4.98
 Damenblusen, weiß und farbig, reg. Preis bis zu \$1.25. Räumungsverkauf ... 59c
 Damenmäntel, alle Sorten, werden zu Preisen niedriger wie Selbstkosten geräumt werden.

Höfliche Einladung
 Alle Besucher der Provinzial-Ausstellung werden hierdurch eingeladen, unseren Laden zum Hauptquartier zu machen, es sich bei uns bequem zu machen und uns ihr Gepäck zur freien Aufbewahrung zu überlassen

Herrenwesten, reg. bis zu 75c. Räumungsverkauf ... 25c
 Lange Herrenwesten, reg. Preis \$1. Räumungsverkauf ... 49c
 Kinderkleider für 6 bis 14 Jahre; reg. Preis bis zu \$1.25. Räumungsverkauf ... 69c
 Kinderanzüge, reg. Preis bis zu \$4.50. Räumungsverkauf ... \$2.98
 Kinderstrümpfe, reg. 15c. Räumungsverkauf ... 10c
 Damenstrümpfe, reguläre 25c. Räumungsverkauf ... 15c

Männer Boldkrabben für ... 5c
 Stickeren, reg. Preis bis zu 25c per Yard. Räumungsverkauf ... 5c
 Alle Arten Spitzen werden verkauft mit 2 Hards für ... 5c
 Spezialewaren werden auch zu Räumungspreisen verkauft werden.
 Ein Wehl, Räumungsverkauf \$2.50
 Jucker, per Sod ... 90c
 Tausende von anderen Artikeln werden während dieses großen Verkaufes ebenfalls zu Bargainpreisen verkauft.

Schnelle, prompte und freundliche Bedienung

Ausverkauf

Schacter Supply Co. Ecke Halifax Strasse und Zehnte Avenue Regina, Sask.

Ausverkauf

REMEMBER THE EATON GUARANTEE

ALL CHARGES ON OUTER GARMENTS SEND FOR OUR FALL & WINTER CATALOGUE

RAPID DELIVERY

MONEY REFUNDED IF GOODS NOT SATISFACTORY

Bekanntmachung
betreffs des neuen Eaton Kataloges

Un Heberrocken werden alle Kosten von uns vorausbezahlt

Die Folge Auslieferung werden Sie in anderem, neuen Verzeichnis finden, sowie auch eine Erklärung für den Grund derselben. Bis zum 15. August sollten Sie ein Exemplar dieses Kataloges erhalten. Wenn Sie früher den Eaton Katalog noch niemals erhalten haben, senden Sie uns sofort Ihren Namen und Adresse und wir werden Ihnen ein Exemplar des vollständigen und reichhaltigen Kataloges von zuverlässigen Waren, den wir noch je herausgeben, senden. Jedes Heim in Kanada sollte einen Eaton Katalog haben. Wenn Sie diesen Katalog häufig gebrauchen, um Ihre persönlichen Bedürfnisse und alles Notwendige im Haushalt zu besorgen, sind wir überzeugt, daß es Ihre Interessen bedenklich vorzuziehen wird. Infolge der gegenwärtigen Handelsverhältnisse waren wir gezwungen, viele außerordentlich gute Werte zu sichern.

Die Garantie Eaton's ist Ihr Schutz

So überzeugt sind wir, daß die von uns offerierten Werte in Heberrocken für Herren, Damen und Kinder zu Frankfurterpreisen allen anderen in Qualität, Wert, Schnitt und Ausführung überlegen sind und voll in Betracht ziehend, wie schwer es für Sie ist, Bezüge von Bildern und gedruckten Beschreibungen anzufassen, daß wir Ihnen raten, zu bestellen, was Sie brauchen, irgend einem geschätzten Bezugsstellen zu machen, und wenn nicht vollständig zufrieden, werden wir Ihnen den Kaufpreis zurückzahlen, ohne daß Sie irgend eine Kosten zu zahlen haben. Wir sind außerdem bereit, die Besondere Bedienung dieser Waren der Befriedigung oder Erprobung.

Vorteilhafte Versendung allgemeiner Waren

Beim Bestellen von allgemeinen Waren, welche nicht frankiert sind, kann man am meisten sparen, wenn man eine Bestellung von 100 Pfund oder mehr zusammenstellt.

Was nun die Bestellung groß oder klein sein, Sie werden immer finden, daß die Eaton Preise, auch die Besondere Bedienung, noch immer die besten Werte im weitesten Kanada sind. Qualität für Qualität. Lassen Sie sich Eaton's Katalog für 1914 kommen und finden Sie es selbst aus.

T. EATON CO. LIMITED
WINNIPEG CANADA

Das Gespenst.

Wittichmeyer von Alois Witz. Die Zeitungen haben berichtet, daß ein Geistesheiliger, der in die sich noch keine impudenter Ergebenheit hat, ein alter Mann mit bräunlichen Haaren, verwittertem Holzgebälde und fransigen Haaren, die sich zum abwärts hängen. Die spärlichen Strähnen hängen nämlich aus der alten Wäckerung, einem bittenden Nachhaken, das der Stadt gehörte und nun den die lobliche Stimmung nicht anfangen würde durch das Zerbrechen, Aufschlingen und das Zubauen einfach eine Kolonne gemacht. Von der Wäckerung hätte ein alter unterirdischer Gang zu einem Nachhakengebäude das nun vom Koffellan bewohnt sein möchte, gerührt über einem wachsenden...

Witzichmeyer von Alois Witz. Die Zeitungen haben berichtet, daß ein Geistesheiliger, der in die sich noch keine impudenter Ergebenheit hat, ein alter Mann mit bräunlichen Haaren, verwittertem Holzgebälde und fransigen Haaren, die sich zum abwärts hängen. Die spärlichen Strähnen hängen nämlich aus der alten Wäckerung, einem bittenden Nachhaken, das der Stadt gehörte und nun den die lobliche Stimmung nicht anfangen würde durch das Zerbrechen, Aufschlingen und das Zubauen einfach eine Kolonne gemacht. Von der Wäckerung hätte ein alter unterirdischer Gang zu einem Nachhakengebäude das nun vom Koffellan bewohnt sein möchte, gerührt über einem wachsenden...

Wenn man Familie hat... wird man erheitert... man überlegt mehr... Was Sie für nette Gedächtnisse haben, lieber Leutnant, Donnerwetter, was haben denn Sie für eine Leutnantin? Die muß ganz richtig sitzen mit Ihnen sein. Ihren Humor hat sie Ihnen verdorben und Ihre alte Leutnantin ist geteilt. Ich weiß, da haben die Weibchen da hinter.

Die Herren lächelten. „Um... Frau Gemahlin beliebt eine alte Flamme entzündet“ fürchte der Rittmeister wieder. Der Oberleutnant verneinte entrückt. „Na, na, wäre bei Hofen kein besonderes Verbrechen. Also Frau Gemahlin nicht eiferfüchtig?“ „Keine Idee. Meine liebe Frau ist das liebste Mädchen und der trauenswürdigste Weibchen“ erklärte der Oberleutnant.

Da spitzte der Rittmeister die Lippen, zog die Augenbrauen hoch und indem er den Oberleutnant scharf ansah, sagte er: „Also... Schwiegermutter in Anzug?“ Der Oberleutnant nickte. „Meine Schwiegermutter ist zu Besuch hier, wohnt in der Stadt und hat die größte Freude daran, mich bei meiner Frau zu besuchen. Sie kann mir nämlich immer noch nicht vergehen, daß ich ihre Tochter geheiratet habe. Sie macht mir alle möglichen und unmöglichen Vorwürfe, legt mir die schändlichsten Vorwürfe bei, durchläßt unter Zusammenstoßen und läßt sich von ihrem grundlosen Argwohn nicht abbringen. Ich gebe ja ohnehin nach, vermeide alles, was ihr neuen Stoff zu Anklagen geben könnte und suche in Güte auszukommen.“

„Aber... Aber, Herr Oberleutnant!“ rief der Rittmeister ein, „wie kann man denn der Schwiegermutter nachgeben? Das ist ja Gift... Uebrigens, Schwiegermutter ist in meinen Augen ein böses Vieh, das so lange schmerzt, beißt und brennt, solange es nicht erbitzt ausreißt. Ich weiß, ich weiß das Liebel. Wäre nicht schlecht, wenn ich Sie nicht von dem Schwiegermutter durch befreien könnte... Hehe.“

Da werden Sie also heute abends zu unserem kleinen Kasino gehen und nicht kommen?“ fragte einer der Leutnants. „Unmöglich. Heute kommt ja die Schwiegermutter zu uns. Die ist imstande und kommt durch den Gang ins Kasino darüber, wenn ich nicht zu Hause bin.“

„Gut... Und Sie müssen kommen, Herr Oberleutnant! Sehr günstige Gelegenheit, Schwiegermutter zu turieren. Sie müssen kommen.“

Kaddeem sich der Oberleutnant Gürtler zwar anfangs geirrt hatte, gelang es schließlich dem vereinigten Jureden der Herren Offiziere doch, ihn zu bewegen, am Abend herüberzukommen. Der Rittmeister behauptete fortwährend, daß er heute an Oberleutnants Schwiegermutter eine gründliche Kur vornehmen werde. Er wolle sie von ihrer Eifersucht und Unaussehlichkeit ganz beilen.

Zu diesem Zwecke begab sich der Rittmeister sofort in die Stille hinüber und ließ sich den Korporal Woturka holen. Der Woturka war der geriebene Patron der ganzen Eskadron. Er hatte seiner Zeit ein bisschen Großstadtluft geatmet und mit klugen Augen die Schwächen der Menschheit studiert. „Sie, Woturka!“ sagte der Rittmeister, „was war denn das heute Nacht... Es soll da hier umgehen... Ein Gespenst soll spuken?“ „Herr Rittmeister, melde gehorsamst, ich habe nichts spuken gesehen!“

„Aber die Rest hat es gesehen.“ „Ich melde gehorsamst, wenn die Rest ein Gespenst gesehen hat, so war das Gespenst der Wächter vom 4. Zug.“

„Aber der Herr Leutnant hat es auch gesehen... Ganz sicher hat er es gesehen.“

Jetzt war der Korporal verlegen. Wenn ein Leutnant was sieht, kann ein Korporal ihn nicht lügen strafen. Woturka sah dem Rittmeister fest ins Gesicht und hatte es gleich

BENNETT & EADIE
1524 6th Avenue. Elektriker. Regina, Sask.

Sie spezialisieren in Trödlanlagen für elektrische Lichter für alle und neue Häuser und Gebäude.

Sie haben ein vollständiges Lager von elektrischen Sachen: Lampen, Näher, Sägeleisen, Glöden und andere kleine Artikel.

Licht uns auch einen Kostenschlag machen, um Feuer Haus mit elektrischem Licht einzurichten.

wie viel weniger gewisse Herren Offiziere... Woturka war verblüfft. Er ließ die Hände mit dem Reintuch fassen und war die Dinge die da kommen werden, denn ein Zwanzigjähriger, das sah man einmal vor einem Gespenst fürchtet, ist zu allem fähig. „Sie, Woturka!“ sagte die Dame mit dem kleinen Schnurrbart, „komme ich hier zum Kasino? Ist das der Ausgang der Herren Offiziere?“

„Ja, Woturka!“ erwiderte der verblüffte Woturka. Die Dame schritt an ihn vorbei und verschwand in dem dunklen Gang.

Die Herren Offiziere hatten mit Spannung dem Ausgange der Kur für den Zwanzigjährigen entgegengekauert. Besonders der Rittmeister war auf seinen Einfluß sehr stolz. Als man daher jetzt Schritte vernahm, war als der felsen Heberzeugung, daß Woturka käme und den Sieg der guten Sache melden würde. Welche Überraschung für die anwesenden Herren, als durch die geöffnete Tür die gescheiterte Dame mit dem Waasch in der Hand eintrat und die fatigirische Frage tat: „Ich bin doch hier im Offizierskasino?“

„Momentan war keiner der Herren fähig, eine Antwort zu geben. Die Leutnants waren halb versteinert, der arme Oberleutnant Gürtler zitterte wie Espenlaub am ganzen Körper und der Rittmeister verdrängte den Woturka.“

Endlich riefte sich einer der Herren auf und sagte ziemlich kleinlaut: „Jawohl, hier ist das Offizierskasino. Womit kann ich Ihnen, gnädige Frau?“

„Ich möchte den Herrn Oberleutnant Gürtler für einen Augenblick sprechen.“

Gürtler erhob sich langsam. „Im übrigen glaube ich, daß die Herren besser auf ihre Gespenster sein sollten. Um dreiviertel zehn Uhr spukt noch kein anständiges Gespenst.“

„Schreckliche Mittel!“ stieß die erboste Rittmeister Wächler. „Fürchtet sich nicht einmal vor Gespenstern! Einfach unheilbar! Armer Oberleutnant!“

Gürtler wollte zur Tür. „Insbesondere wäre noch zu bemerken“, wandte sich die Dame nochmals an die anwesenden Herren, „daß die Gespenster bei uns in der Residenz keine Stelle und schon gar niemals Sporen tragen. Das weiß doch jedes Kind. Gute Nacht, meine Herren!“

Die Tür fiel zu. Der Oberleutnant und seine Schwiegermutter waren verschwunden.

Die Zurückgebliebenen zitterten vor Mut, oder lachten über die drollige Situation oder bemitleideten den armen Oberleutnant Gürtler.

Nur der Rittmeister raste vor Zorn; am liebsten hätte er sich die wenigen Hauptkorne ausgehauen. Dieser Woturka... dieser Schloßtopf... dieses Mensch gewordene Nachhorn... zieht seine Dienststiefel... ah, es ist zum Berrücktwenden... Selbst zu einem Gespenst ist der Kerl zu dumm!“

— Prolog. Bauerin: Jetzt hat der Seppel auf den Brief an den Herrn Wächler fertig gemacht. Wächler: Macht mir, der Herr Wächler soll sehen, daß es uns gut geht!

Das Juristenbüchlein.

Peppi hat dem Nachbar eine Frau-Ferscheibe gerollt. Über dem der liebste Knabe ein Bein im Auge ist. Kluft sofort zu dessen Vater, um den Schadenhitzer angulagern und seine Bestrafung zu verlangen.

Peppi Vater, der Rechtslehrer ist, denkt jedoch milder über die Misset seines Sohnes und entsieht ihm lediglich das Taschengeld für zwei Wochen.

Am anderen Tage, als Peppi in die Schule geht, sieht der Nachbar schon lauernd an der Tür und fragt mit fadenfieber Gemütszustand: „Na, Peppi, wie haben denn deine die Prüfung gelaufen?“

Worauf hat Peppi verständig in die Brust wirt und erwidert: „Gut! Gut! Heilochschönen! Wie lieblich zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt worden.“



Schön heraus.

Hab, i mir e Kaufschel geholt un komme dann heme, so brauch i zu meiner Alten nicht zu saagen als „Juten Abend, Alte!“ Alles anmere sagt sie dann!



Weine

Three Star Liquor Store

E. Foret, Besitzer

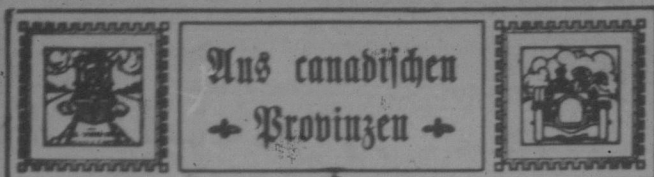
1706 Searth Straße Regina, Sask.

Frage nach Katalog, welcher in Deutsch gedruckt ist

Wir sprechen und schreiben Deutsch

Prompte Ablieferung zugesichert

Leitfötre



Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Reiche Erbschaft.

Saskatoon. — Gerächtliche verläutet hier, daß die Frau eines einzigen Meilen nördlich von der Stadt wohnenden Farmers namens MacKay die Summe von \$6,200,000 von ihrem Vater S. D. Mills, dem bekannten englischen Lebensversicherer geerbt hat. Der Mann soll ein Legat von \$2,000 jährlich erhalten.

Gute Fortschritte.

Saskatoon. — Der hier im Bau befindliche Regierungsbau macht gute Fortschritte, da die Zimmermeister für das Gebäude nunmehr vollendet sind. Es sind davon im ganzen 134 vorhanden, von denen 84 ziemlich groß und 50 etwas kleiner sind. Außerdem ist das Dach für das Arbeitshaus, welches ein ziemlich großes Gebäude ist auch schon fertig gestellt. Da sämtliche Material an Ort und Stelle ist, hofft man den Bau bis zur Erntezzeit fertig zu haben.

Zwei ertranken.

Culloo. — Frank Maguire, der 14 Jahre alte Sohn des Hotelbesitzers aus Arbach und der 27 Jahre alte Frank Millward, auch aus Arbach, ertranken dieser Tage beim Baden im Teich. Millward verlor den jungen Maguire auf seinem Rücken ans Land zu bringen, muß aber von Krämpfen ergriffen worden sein. Ein Clerik, welcher zu Hilfe schritt, wurde von beiden gerammt und unter Wasser gezogen. konnte sich aber noch losmachen und aus dem Wasser schwimmen. Andere Leute schwammen dann noch zu Hilfe, ehe sie jedoch die Unfallstelle erreichen konnten, waren sie, beiden unter Wasser verschwunden. Kurz nachher konnte man sie aus dem Wasser herausziehen, alle Wiederbelebungsversuche blieben aber erfolglos.

219 Eleatoren diese Saison.

Regina. — Die Saskatchewan Co-operative Eleator Co. heißt die Jahre noch größere Schäfte zu machen wie letztes Jahr. Siebenundzwanzig neue Eleatoren sind gebaut worden, jedoch für diese Saison 219 Eleatoren zur Verfügung stehen werden. Die Gesamtzahl der all dieser Eleatoren wird sich auf 6,500,000 Bushel belaufen. Die neuen Eleatoren befinden sich an folgenden Plätzen: Seldrook, Barride, Biene Lake, Balldheim, Woodward, Brod, Hiesle, Eien, Kistien, Jialandia, Seiden, Darmoda, Central Butte, Imperial, Vanham, Janlen, Vesite, Lurtford, Kello, Watson, Broadwin, Blumlett, Glenside, Krag, Alverside, Eagle Creek, Supers.

Regen nötig.

Saskatoon. — Trotdem vorrige Woche ein harter Regen in der Gegend ist, wird in diesem Distrikt noch Regen nötig gerndet. Der Boden ist schon sehr trocken und großer Schaden kann entstehen, wenn nicht bald Regen kommt. Dagegen sind bisher keinen nennenswerten Schaden, angedeutet und wenn bald ein guter Regen kommt, wird die Ernte hier normal sein.

Bedenket,

daß wir

4%

Zinsen bezahlen

auf Sparkastentonten

Dominion Trust Company

600 S. Garbille, Reg. Regina, Switz

Kapital \$5,000,000.00

Zinsfuß \$25,000,000.00

1915

Engelsheden.

Kincaid. — Ein heftiger Sturzwind ging hier vorige Woche nieder und scheint ziemlich Schaden angerichtet zu haben. Die getroffenen Flächen ist vier Meilen breit und zwölf Meilen lang und viel Getreide wird wohl vollständig verloren sein. Im Mebrigen war der leichte, aber andauernde Regen nur von geringem Nutzen für das Getreide und die Ernteaussichten sind die allerersten.

\$10,000 neuer.

Imperial. — Während des letzten heftigen Sturmes schlug die Welle in den Uden von S. J. Vora ein und vernichtete das Lager und das Gebäude vollständig. Trotdem die Bürger die größten Anstrengungen machten, konnte man wegen des heftigen Windes nichts retten. Der Verlust wird gegen \$10,000 abgeklärt, soll aber durch Versicherung vollständig gedeckt sein.

Aus dem Hoppaland - Distrikt.

Schubert. — Herr und Frau Dichter aus Blumenfeld wurden durch die Geburt eines Sohnes erfreut. Herr und Frau Weinert aus Preale ebenfalls durch einen Sohn. Bei Herrn und Frau John Goetz aus Blumenfeld kam eine Tochter an. Bei Herrn und Frau George Schweizer in Blumenfeld ein Sohn. Bei Familie Anton Krey, Blumenfeld eine Tochter. Bei Herrn und Frau John Baumann, Blumenfeld, eine Tochter. Bei Herrn und Frau Alz. Herie, Blumenfeld, ein Sohn. Bei Herrn und Frau Rich. Kneifner, Blumenfeld, eine Tochter. In Strathna wurden Herr und Frau Peter Thome durch die Ankunft eines Sohnes und Herr und Frau Peter Vetter durch die Ankunft einer Tochter erfreut, ebenso Herr und Frau Max Roth. Bei Herrn und Frau Peter Stummel in Rosental kam ein Stammhalter an und bei Herrn und Frau Rupert Wandler in Kahlstadt eine Tochter.

Hochzeitglöden.

Prussia. — Herr Henry Hoffman aus Engelsheden und Frä. Mollin Beck aus Prussia wurden kürzlich durch Pastor J. E. Martin in die Heffen der Ehe gemündet.

Größer Stall.

Prussia. — Der größte Stall in ganz Nord Amerika wurde für den Wäher der Dorfstraße, nachher Herr J. H. Smith, gebaut. Der Stall ist 100 der 130 Fuß groß und 72 Fuß hoch und das verwendete Holz wurde in 38 Waggonsladungen herangeführt. Ungefähr 900,000 Fuß Holz wurden gerndet. Herr Smith hat ungefähr 25,000 Acker Land in diesem Distrikt, das zum größten Teil in Alfalfa eingeteilt ist und ca. 500 Aker in Corn. 20,000 Schafe weiden auf dieser großen Fläche.

Ernte vernichtet.

Harris. — Durch Wlig wurde vorige Woche, die Prairie zwischen Lestler und Harris in Brand gesetzt und da das Feuer nicht bald bemerkt wurde, breitete es sich dermaßen aus, daß 200 Aker Weizen davon erlöst und vollständig vernichtet wurden.

Aus Humboldt und Distrikt.

Auf der letzten Sitzung des Stadtrats wurde das Angebot der Theodor King Company für die Ausfertigung und Lieferung der Pumpen angenommen. Der Betrag des Auftrages ist \$12,350.00. Die Robert Jitter Co. aus Darby, Penn. erhielt den Auftrag für Installation der mechanischen Jitter mit je 200 Gallonen Leistungsfähigkeit per Minute. Ferner wurden die Vergütung für die Bespannung der Gelpanne abgeändert, welche jetzt für ein Einbänder \$10 und für jedes weitere \$6.00 beträgt. Zweiebänder haben \$15.00, dreiebänder \$20.00 und \$10 für jedes weitere Gelpanne zu zahlen.

Die Herren Schwinghammer, Böhberg und Hamm, aus Bruna, welche eine Autotour in den Cudworth-Distrikt gemacht haben, berichten, daß die Ernteaussichten für diesen Distrikt sehr günstig seien. Herr und Frau L. M. Böhberg, Eigentümer des Bruno Hotel, haben sich nach Seattle, Wash. zur Erholung begeben. Die Regierungs-Begeardeter mit Herrn A. Gaspar als Vornann, welche idlich von Bruno arbeiten, machen gute Fortschritte.

Aus Münster.

Herr und Frau J. M. Schommer sind von einer längeren Reise nach St. Paul und anderen Städten in den Staaten glücklich wieder heimgekehrt.

Am Dominion-Tag veranstaltete Frä. Mara Kopp mit ihren Schilern und anderen kleinen Freunden einen

Ausflug nach Stones Lake, welcher sehr angenehm verliefen ist. Frä. Mary Heinz, welche in Reg. das Collegiate besucht hat, ist wieder zurückgekehrt.

Herr Henry Lemmerich wird nach den Ferien das St. John College besuchen.

Aus Engelsheden.

Franz J. A. Schmitz soll an Landwirtschaft darniederliegen.

Herrn Aug. Broders neues Haus ist nunmehr soweit fertig gestellt, daß es bezogen werden kann. Dies ist auch wieder eine willkommene Vermehrung schöner Häuser hier selbst.

Der Holzhändler Herr J. J. Schwinghammer berichtet, daß die Holzpreise ziemlich gut seien. Er läßt jetzt Steine für den Neubau seines Hauses anfahren. Herr Greger der Geplandarenhändler will sich ein neues Haus bauen.

Die Eröffnung der St. Gregor Schule mußte um eine Woche verschoben werden, da der Lehrer Herr Junke zu der Zeit nicht da sein konnte.

Die erste Jahresversammlung der Humboldt genossenschaftlichen Vereinigung wurde in der Stadthalle am 27. Juni abgehalten. Der Bürgermeister führte den Vortrag, während Herr Hauser den Sekretärsposten versah.

Zu Direktoren wurden auf dem Jahre gewählt die Herren J. A. Hauser, M. Horn, J. B. Burton, auf zwei Jahre C. B. Anderson, S. Thieris, J. B. Brinkmeier, auf ein Jahr Peter Schneider, S. Waco, Diderik Kopp. Der Vorstand für dieses Jahr ist im Moment aus den Herren J. A. Hauser als Präsident, J. B. Brinkmeier als Vize-Präsident und C. B. Anderson als Schatzmeister. Sekretär, Buchrevisor Herr August Miller. Der Präsident und Sekretär wurden beauftragt mit den Banken wegen finanzieller Unterstützung Aufträge zu nehmen. Sie wurden auch beauftragt, die nötigen Schreimaterialien für die Genossenschaft zu beschaffen. Man beschloß eine weitere Waggonsladung Bunderaarn zu kaufen, und Herr Hauser, welcher für die erste Sendung ein Depositum von \$50 gemacht hatte, soll dies zurückbrauten. Wer noch Bunderaarn brauten, soll sich sofort mit dem Sekretär in Verbindung setzen.

Die diesjährige landwirtschaftliche Ausstellung wird einen ziemlich Umfang annehmen, wenn nicht alle Angebote trügen. Es ist das Bestreben der Leitung die besten Pferde West Canada zum Rennen nach hier zu bringen und dies allein sollte schon genug sein, um eine Menge Besucher herbeizulocken. Außerdem wird ein Baseball - Wettpiel abgehalten werden, für welches ein Preis von \$100 ausgesetzt ist. Ferner werden auch vorzügliche Plattform - Attraktionen da sein und da noch ein Vertrag von Canora abgeschlossen werden wird, werden wohl viele die Gelegenheit benutzen nach hier zu kommen, die sonst vielleicht nicht so herbeizulocken waren. Die Municipalität Banne wird \$200 Zuschuß leisten, Humboldt ebenfalls \$200 und Wolferine \$100. Wenn nun die Ausstellungslustung noch vom Publikum und hauptsächlich den Farmern durch guten Besuch unterstützt wird, ist wohl am Erfolg nicht zu zweifeln.

Auf der letzten Sitzung der Municipalität Reford.

Auf der letzten Sitzung der Council wurde zunächst das Protokoll der letzten Sitzung angenommen. Ebenso wurde der Bericht des Baudirektors fürs vergangene Vierteljahr angenommen. Der Clerk wurde beauftragt sich mit dem Bezirksrichter wegen Festsetzung eines Datums für die Festsetzung der Steuerrolle in Verbindung zu setzen und auch einen gerichtsvollzieher zur Kollektion der rückständigen Steuern zu ernennen. Der Clerk soll an den Aufsichtsrat des Inneren Schuldistrikts schreiben, daß das Council nicht eher etwas tun könne, bis diese Aufstellung in die Hände des Clerks gelangt ist. Dem Clerk wurde Vollmacht erteilt den Kontrollen für den südlichen Weg zwischen Section 7 und 8 in Township 38 Range 18 W. 3. zu unterzeichnen. Die präsentierten Rechnungen sollen bezahlt werden, sobald das Geld dafür an Hand ist. Der Wille landwirtschaftlichen Gesellschaft wurde ein Zuschuß von \$150 bewilligt.

Wird noch in diesem Jahr bauen.

Regina. — Die drei Mitglieder des Board of Trade, welche in Winnipeg waren um die Beamten der C.P.R. und der C.R.N. wegen des Baus verschiedener Linien zu sprechen, kehrten wieder zurück und berichteten über ihre Mission. Mit der C.P.R. hatte man hauptsächlich wegen des Baus der Linie von Emporia nach Assiniboia verhandelt. Herr Ferry versicherte den Herren, daß er kein Hindernis tun werde, um den Bau dieser Linie dies Jahr durchzuführen anstatt nächstes Jahr, wie im Programm vorgesehen. Man werde in den nächsten Tagen

erne definitive Antwort erhalten. Der General-Manager der C.R.N. versichert den Delegierten, daß er vollständig die Notwendigkeit des Baus einer Linie von Regina nach Assiniboia einsehe und daß diese Linie zeitig gebaut werden würde, jedoch konnte es noch nicht bestimmt werden, wann dies der Fall sein würde. Ebenso sagte Herr Mackeob, daß die C.R.N. beabsichtigt sobald als möglich eine längere Linie von Winnipeg nach Calgary über Regina herzustellen.

Farmland - Börse.

North Battleford. — Wieder etwas neues, um Anseher nach diesem Distrikt zu ziehen, ist die Wahl unter Mitwirkung des Board of Trade eingeleitet worden. Eine Organisation ist gegründet worden, welche den Namen Farmland - Börse angenommen hat. Der Zweck derselben ist zukünftigen Ansehern das Ausfinden von Land zu erleichtern und auch sonst in jeder Weise ihre Interessen wahrzunehmen. Zu diesem Zweck ist in der Office des Board of Trade eine große schwarze Tafel angebracht worden, auf welcher eine Karte des ganzen Distrikts ausgezeichnet ist, welche genau jede Viertel - Section zeigt und den Preis, welcher dafür gefordert wird. Eine genaue Beschreibung des Landes ist auch vorhanden, jedoch jeder zukünftige Käufer nur an dem einen Platz nachfragen braucht und nicht vorüber eilt bei so und so vielen Grundstücksändern. Eintragungen werden nur von den Mitglidern angenommen, jedoch Verkauf kann jedermann machen und keine Ausnahme dafür erlassen. Dadurch ist das ganze Verkaufswesen auf eine wissenschaftliche Basis gestellt worden und jeder, der hier Land kaufen will, ist verpflichtet redtmäßige Behandlung zu erhalten.

Darf \$196,000 anfordern.

Switz Current. — Um wichtige Verbesserungen in der Stadt auszuführen, hat der Local Government Board die Stadt Switz Current ermächtigt die Summe von \$196,000 durch Ausgabe von Schuldscheinen aufzunehmen.

Nur Anlage von Kanalskanalen soll die Summe von \$112,000 verwendet werden, für elektrische Lichtanlage \$60,000, für Zementarbeiten \$15,000 und für ein Pflanzarium \$9,000. Das Switz Currents im vergangenen Jahre ist so enorm gewesen, daß alles in Klein geworden ist und schmerzhaft für die Ausführung oben angegebener Verbesserungen Sorge getragen werden muß.

Zwiel Unrast.

Moosie Jam. — Herr J. P. Muesmann, Sekretär der Zeit, Streifenmacher - Vereinigung, welcher in den letzten Tagen drei Klagen in hatte, über Land zu reisen, machte einige interessante Angaben über den Einzelfall und andere die Farmer betreffenden Angelegenheiten. Besonders auffällig ist, besonders nördlich, südlich und westlich von Moosie Jam, waren die steten Acker, welche über und über mit Unrast bedeckt waren. Die Verbreitung derselben, heißt auf den besten Farmen ist wohl hauptsächlich auf die Art der Weite zurückzuführen, wie die Farmer in der Nähe von Großstädten in Subdivisionen aufgeteilt und dann einfach unbedeutend liegen gelassen werden. Inbezug auf den Saatenstand meinte Herr Muesmann, daß er ohne Ausnahme gefunden habe, daß es gut bearbeiteten Feldern die Aussichten sehr günstig waren, aber am besten Klagen ist doch im Empardistrit zu sein. Dort seien die Saaten schon 10 Tage weiter wie im Regina und Moosie Jam-Distrikt und besonders der Blads sei dort schon in voller Blüte und 18 bis 24 Zoll hoch, während er in den letztgenannten Distrikten noch kaum den Boden bedekte. Seiner Meinung nach wird der mittlere Teil der Ernte eine Durchschnittsernte erzielen, die weiter östlich und westlich gelegenen Distrikte haben jedoch schon zu sehr durch die Dürre gelitten.

Bieder ein Kind ertrank.

Saskatoon. — Der 74 Jahre alte Sohn von Herrn Erling ertrank beim Baden im Saskatchewan-Fluß, ganz in der Nähe der städtischen Wohnung. Er geriet in ein 6 Fuß tiefes Loch ungefähr 6 Fuß vom Ufer entfernt und obgleich sein Gefährte, welcher 10 Jahre alt ist, ihm einen Stoß gab, verlor doch dieser doch und der Knabe wurde durch die Strömung fortgerissen. Dies ist nun schon der zweite Unfall diesen Sommer und das Council beschloß nunmehr sofort eine Rettungsstation einzurichten, welche mit Motorboot, Rudersboot, Striden und Gierfischen ausgerüstet werden soll.

Amerikanische Anseher.

Welfort. — Vertreter der North Saskatchewan Land Company haben wieder eine Gesellschaft von amerikanischen Ansehern nach hier zur Landbesichtigung gebracht. Die

fer Tage wurden durch die Schiffbrüche ein Viertel Land verkauft. Die Gesellschaft verleiht dies Jahr die Politik nur westliche Anseher vorzubringen und das Land nicht nur für Spekulationszwecke zu verkaufen. Einige von denen, welche dieses Jahr gekauft haben, haben schon angefangen zu arbeiten und haben auch viel Vieh und andere Effekten mitgebracht.

Sind angehalten.

Moosie Jam. — Die hiesigen organisierten Arbeiter sind sehr ungehalten darüber, daß das Ausweichen und Aufweichen der Schuldenmacher während der Ferien nicht an geleitetem Arbeiter, sondern an die Schuldner übertragen worden ist. Auf der letzten Versammlung der Union der Arbeiter wurde daher eine Resolution angenommen, welche die Haltung der Schuldenmacher aufs schärfste verdammt und erklärt, daß durch solche Handlungsweise Kosten, welche sich viele Jahre lang in dem Beruf verstreut kommen hätten, dadurch das Brot vom Tische ferngenommen würde.

Urteil verurteilt.

Saskatoon. — Die Katastrophenkommission hat nunmehr ihr Urteil in der Schadenersatzklage gegen die Moose Lake Keller Wäher verurteilt. Es lautet dahin, daß die Katastrophen-Kommission (Union Co. des Farmers) ungefähr \$2,000 Schadenersatz leisten muß und die Garantie - Gesellschaft für die Wäher etwa \$1,500. Darin, daß Herr Gomburg, Präsident und Geschäftsführer der Moose Lake Keller Wäher und in gleicher Zeit Agent für die Katastrophen-Kommission (Union Co.) gewesen ist, konnte die Kommission nicht nachweisen. Man glaubt, daß die betreffenden Parteien bei dem Urteil beruhigt werden.

Sommerserklang.

Beginnen am 23. Juni in Switz werden diese Sommer über Hundert Musikfesten in den verschiedenen Plätzen der Provinz abgehalten werden. Die Arrangements für alle diese sind fertig und die Leute sind sehr begeistert worden:

- Switz. — 23. Juni; Switz, 24. Juni; Switz, 25. Juni; Switz, 26. Juni; Switz, 27. Juni; Switz, 28. Juni; Switz, 29. Juni; Switz, 30. Juni; Switz, 31. Juni; Switz, 1. Juli; Switz, 2. Juli; Switz, 3. Juli; Switz, 4. Juli; Switz, 5. Juli; Switz, 6. Juli; Switz, 7. Juli; Switz, 8. Juli; Switz, 9. Juli; Switz, 10. Juli; Switz, 11. Juli; Switz, 12. Juli; Switz, 13. Juli; Switz, 14. Juli; Switz, 15. Juli; Switz, 16. Juli; Switz, 17. Juli; Switz, 18. Juli; Switz, 19. Juli; Switz, 20. Juli; Switz, 21. Juli; Switz, 22. Juli; Switz, 23. Juli; Switz, 24. Juli; Switz, 25. Juli; Switz, 26. Juli; Switz, 27. Juli; Switz, 28. Juli; Switz, 29. Juli; Switz, 30. Juli; Switz, 31. Juli; Switz, 1. August; Switz, 2. August; Switz, 3. August; Switz, 4. August; Switz, 5. August; Switz, 6. August; Switz, 7. August; Switz, 8. August; Switz, 9. August; Switz, 10. August; Switz, 11. August; Switz, 12. August; Switz, 13. August; Switz, 14. August; Switz, 15. August; Switz, 16. August; Switz, 17. August; Switz, 18. August; Switz, 19. August; Switz, 20. August; Switz, 21. August; Switz, 22. August; Switz, 23. August; Switz, 24. August; Switz, 25. August; Switz, 26. August; Switz, 27. August; Switz, 28. August; Switz, 29. August; Switz, 30. August; Switz, 31. August; Switz, 1. September; Switz, 2. September; Switz, 3. September; Switz, 4. September; Switz, 5. September; Switz, 6. September; Switz, 7. September; Switz, 8. September; Switz, 9. September; Switz, 10. September; Switz, 11. September; Switz, 12. September; Switz, 13. September; Switz, 14. September; Switz, 15. September; Switz, 16. September; Switz, 17. September; Switz, 18. September; Switz, 19. September; Switz, 20. September; Switz, 21. September; Switz, 22. September; Switz, 23. September; Switz, 24. September; Switz, 25. September; Switz, 26. September; Switz, 27. September; Switz, 28. September; Switz, 29. September; Switz, 30. September; Switz, 31. September; Switz, 1. Oktober; Switz, 2. Oktober; Switz, 3. Oktober; Switz, 4. Oktober; Switz, 5. Oktober; Switz, 6. Oktober; Switz, 7. Oktober; Switz, 8. Oktober; Switz, 9. Oktober; Switz, 10. Oktober; Switz, 11. Oktober; Switz, 12. Oktober; Switz, 13. Oktober; Switz, 14. Oktober; Switz, 15. Oktober; Switz, 16. Oktober; Switz, 17. Oktober; Switz, 18. Oktober; Switz, 19. Oktober; Switz, 20. Oktober; Switz, 21. Oktober; Switz, 22. Oktober; Switz, 23. Oktober; Switz, 24. Oktober; Switz, 25. Oktober; Switz, 26. Oktober; Switz, 27. Oktober; Switz, 28. Oktober; Switz, 29. Oktober; Switz, 30. Oktober; Switz, 31. Oktober; Switz, 1. November; Switz, 2. November; Switz, 3. November; Switz, 4. November; Switz, 5. November; Switz, 6. November; Switz, 7. November; Switz, 8. November; Switz, 9. November; Switz, 10. November; Switz, 11. November; Switz, 12. November; Switz, 13. November; Switz, 14. November; Switz, 15. November; Switz, 16. November; Switz, 17. November; Switz, 18. November; Switz, 19. November; Switz, 20. November; Switz, 21. November; Switz, 22. November; Switz, 23. November; Switz, 24. November; Switz, 25. November; Switz, 26. November; Switz, 27. November; Switz, 28. November; Switz, 29. November; Switz, 30. November; Switz, 31. November; Switz, 1. Dezember; Switz, 2. Dezember; Switz, 3. Dezember; Switz, 4. Dezember; Switz, 5. Dezember; Switz, 6. Dezember; Switz, 7. Dezember; Switz, 8. Dezember; Switz, 9. Dezember; Switz, 10. Dezember; Switz, 11. Dezember; Switz, 12. Dezember; Switz, 13. Dezember; Switz, 14. Dezember; Switz, 15. Dezember; Switz, 16. Dezember; Switz, 17. Dezember; Switz, 18. Dezember; Switz, 19. Dezember; Switz, 20. Dezember; Switz, 21. Dezember; Switz, 22. Dezember; Switz, 23. Dezember; Switz, 24. Dezember; Switz, 25. Dezember; Switz, 26. Dezember; Switz, 27. Dezember; Switz, 28. Dezember; Switz, 29. Dezember; Switz, 30. Dezember; Switz, 31. Dezember; Switz, 1. Januar; Switz, 2. Januar; Switz, 3. Januar; Switz, 4. Januar; Switz, 5. Januar; Switz, 6. Januar; Switz, 7. Januar; Switz, 8. Januar; Switz, 9. Januar; Switz, 10. Januar; Switz, 11. Januar; Switz, 12. Januar; Switz, 13. Januar; Switz, 14. Januar; Switz, 15. Januar; Switz, 16. Januar; Switz, 17. Januar; Switz, 18. Januar; Switz, 19. Januar; Switz, 20. Januar; Switz, 21. Januar; Switz, 22. Januar; Switz, 23. Januar; Switz, 24. Januar; Switz, 25. Januar; Switz, 26. Januar; Switz, 27. Januar; Switz, 28. Januar; Switz, 29. Januar; Switz, 30. Januar; Switz, 31. Januar; Switz, 1. Februar; Switz, 2. Februar; Switz, 3. Februar; Switz, 4. Februar; Switz, 5. Februar; Switz, 6. Februar; Switz, 7. Februar; Switz, 8. Februar; Switz, 9. Februar; Switz, 10. Februar; Switz, 11. Februar; Switz, 12. Februar; Switz, 13. Februar; Switz, 14. Februar; Switz, 15. Februar; Switz, 16. Februar; Switz, 17. Februar; Switz, 18. Februar; Switz, 19. Februar; Switz, 20. Februar; Switz, 21. Februar; Switz, 22. Februar; Switz, 23. Februar; Switz, 24. Februar; Switz, 25. Februar; Switz, 26. Februar; Switz, 27. Februar; Switz, 28. Februar; Switz, 29. Februar; Switz, 30. Februar; Switz, 31. Februar; Switz, 1. März; Switz, 2. März; Switz, 3. März; Switz, 4. März; Switz, 5. März; Switz, 6. März; Switz, 7. März; Switz, 8. März; Switz, 9. März; Switz, 10. März; Switz, 11. März; Switz, 12. März; Switz, 13. März; Switz, 14. März; Switz, 15. März; Switz, 16. März; Switz, 17. März; Switz, 18. März; Switz, 19. März; Switz, 20. März; Switz, 21. März; Switz, 22. März; Switz, 23. März; Switz, 24. März; Switz, 25. März; Switz, 26. März; Switz, 27. März; Switz, 28. März; Switz, 29. März; Switz, 30. März; Switz, 31. März; Switz, 1. April; Switz, 2. April; Switz, 3. April; Switz, 4. April; Switz, 5. April; Switz, 6. April; Switz, 7. April; Switz, 8. April; Switz, 9. April; Switz, 10. April; Switz, 11. April; Switz, 12. April; Switz, 13. April; Switz, 14. April; Switz, 15. April; Switz, 16. April; Switz, 17. April; Switz, 18. April; Switz, 19. April; Switz, 20. April; Switz, 21. April; Switz, 22. April; Switz, 23. April; Switz, 24. April; Switz, 25. April; Switz, 26. April; Switz, 27. April; Switz, 28. April; Switz, 29. April; Switz, 30. April; Switz, 31. April; Switz, 1. Mai; Switz, 2. Mai; Switz, 3. Mai; Switz, 4. Mai; Switz, 5. Mai; Switz, 6. Mai; Switz, 7. Mai; Switz, 8. Mai; Switz, 9. Mai; Switz, 10. Mai; Switz, 11. Mai; Switz, 12. Mai; Switz, 13. Mai; Switz, 14. Mai; Switz, 15. Mai; Switz, 16. Mai; Switz, 17. Mai; Switz, 18. Mai; Switz, 19. Mai; Switz, 20. Mai; Switz, 21. Mai; Switz, 22. Mai; Switz, 23. Mai; Switz, 24. Mai; Switz, 25. Mai; Switz, 26. Mai; Switz, 27. Mai; Switz, 28. Mai; Switz, 29. Mai; Switz, 30. Mai; Switz, 31. Mai; Switz, 1. Juni; Switz, 2. Juni; Switz, 3. Juni; Switz, 4. Juni; Switz, 5. Juni; Switz, 6. Juni; Switz, 7. Juni; Switz, 8. Juni; Switz, 9. Juni; Switz, 10. Juni; Switz, 11. Juni; Switz, 12. Juni; Switz, 13. Juni; Switz, 14. Juni; Switz, 15. Juni; Switz, 16. Juni; Switz, 17. Juni; Switz, 18. Juni; Switz, 19. Juni; Switz, 20. Juni; Switz, 21. Juni; Switz, 22. Juni; Switz, 23. Juni; Switz, 24. Juni; Switz, 25. Juni; Switz, 26. Juni; Switz, 27. Juni; Switz, 28. Juni; Switz, 29. Juni; Switz, 30. Juni; Switz, 31. Juni; Switz, 1. Juli; Switz, 2. Juli; Switz, 3. Juli; Switz, 4. Juli; Switz, 5. Juli; Switz, 6. Juli; Switz, 7. Juli; Switz, 8. Juli; Switz, 9. Juli; Switz, 10. Juli; Switz, 11. Juli; Switz, 12. Juli; Switz, 13. Juli; Switz, 14. Juli; Switz, 15. Juli; Switz, 16. Juli; Switz, 17. Juli; Switz, 18. Juli; Switz, 19. Juli; Switz, 20. Juli; Switz, 21. Juli; Switz, 22. Juli; Switz, 23. Juli; Switz, 24. Juli; Switz, 25. Juli; Switz, 26. Juli; Switz, 27. Juli; Switz, 28. Juli; Switz, 29. Juli; Switz, 30. Juli; Switz, 31. Juli; Switz, 1. August; Switz, 2. August; Switz, 3. August; Switz, 4. August; Switz, 5. August; Switz, 6. August; Switz, 7. August; Switz, 8. August; Switz, 9. August; Switz, 10. August; Switz, 11. August; Switz, 12. August; Switz, 13. August; Switz, 14. August; Switz, 15. August; Switz, 16. August; Switz, 17. August; Switz, 18. August; Switz, 19. August; Switz, 20. August; Switz, 21. August; Switz, 22. August; Switz, 23. August; Switz, 24. August; Switz, 25. August; Switz, 26. August; Switz, 27. August; Switz, 28. August; Switz, 29. August; Switz, 30. August; Switz, 31. August; Switz, 1. September; Switz, 2. September; Switz, 3. September; Switz, 4. September; Switz, 5. September; Switz, 6. September; Switz, 7. September; Switz, 8. September; Switz, 9. September; Switz, 10. September; Switz, 11. September; Switz, 12. September; Switz, 13. September; Switz, 14. September; Switz, 15. September; Switz, 16. September; Switz, 17. September; Switz, 18. September; Switz, 19. September; Switz, 20. September; Switz, 21. September; Switz, 22. September; Switz, 23. September; Switz, 24. September; Switz, 25. September; Switz, 26. September; Switz, 27. September; Switz, 28. September; Switz, 29. September; Switz, 30. September; Switz, 31. September; Switz, 1. Oktober; Switz, 2. Oktober; Switz, 3. Oktober; Switz, 4. Oktober; Switz, 5. Oktober; Switz, 6. Oktober; Switz, 7. Oktober; Switz, 8. Oktober; Switz, 9. Oktober; Switz, 10. Oktober; Switz, 11. Oktober; Switz, 12. Oktober; Switz, 13. Oktober; Switz, 14. Oktober; Switz, 15. Oktober; Switz, 16. Oktober; Switz, 17. Oktober; Switz, 18. Oktober; Switz, 19. Oktober; Switz, 20. Oktober; Switz, 21. Oktober; Switz, 22. Oktober; Switz, 23. Oktober; Switz, 24. Oktober; Switz, 25. Oktober; Switz, 26. Oktober; Switz, 27. Oktober; Switz, 28. Oktober; Switz, 29. Oktober; Switz, 30. Oktober; Switz, 31. Oktober; Switz, 1. November; Switz, 2. November; Switz, 3. November; Switz, 4. November; Switz, 5. November; Switz, 6. November; Switz, 7. November; Switz, 8. November; Switz, 9. November; Switz, 10. November; Switz, 11. November; Switz, 12. November; Switz, 13. November; Switz, 14. November; Switz, 15. November; Switz, 16. November; Switz, 17. November; Switz, 18. November; Switz, 19. November; Switz, 20. November; Switz, 21. November; Switz, 22. November; Switz, 23. November; Switz, 24. November; Switz, 25. November; Switz, 26. November; Switz, 27. November; Switz, 28. November; Switz, 29. November; Switz, 30. November; Switz, 31. November; Switz, 1. Dezember; Switz, 2. Dezember; Switz, 3. Dezember; Switz, 4. Dezember; Switz, 5. Dezember; Switz, 6. Dezember; Switz, 7. Dezember; Switz, 8. Dezember; Switz, 9. Dezember; Switz, 10. Dezember; Switz, 11. Dezember; Switz, 12. Dezember; Switz, 13. Dezember; Switz, 14. Dezember; Switz, 15. Dezember; Switz, 16. Dezember; Switz, 17. Dezember; Switz, 18. Dezember; Switz, 19. Dezember; Switz, 20. Dezember; Switz, 21. Dezember; Switz, 22. Dezember; Switz, 23. Dezember; Switz, 24. Dezember; Switz, 25. Dezember; Switz, 26. Dezember; Switz, 27. Dezember; Switz, 28. Dezember; Switz, 29. Dezember; Switz, 30. Dezember; Switz, 31. Dezember; Switz, 1. Januar; Switz, 2. Januar; Switz, 3. Januar; Switz, 4. Januar; Switz, 5. Januar; Switz, 6. Januar; Switz, 7. Januar; Switz, 8. Januar; Switz, 9. Januar; Switz, 10. Januar; Switz, 11. Januar; Switz, 12. Januar; Switz, 13. Januar; Switz, 14. Januar; Switz, 15. Januar; Switz, 16. Januar; Switz, 17. Januar; Switz, 18. Januar; Switz, 19. Januar; Switz, 20. Januar; Switz, 21. Januar; Switz, 22. Januar; Switz, 23. Januar; Switz, 24. Januar; Switz, 25. Januar; Switz, 26. Januar; Switz, 27. Januar; Switz, 28. Januar; Switz, 29. Januar; Switz, 30. Januar; Switz, 31. Januar; Switz, 1. Februar; Switz, 2. Februar; Switz, 3. Februar; Switz, 4. Februar; Switz, 5. Februar; Switz, 6. Februar; Switz, 7. Februar; Switz, 8. Februar; Switz, 9. Februar; Switz, 10. Februar; Switz, 11. Februar; Switz, 12. Februar; Switz, 13. Februar; Switz, 14. Februar; Switz, 15. Februar; Switz, 16. Februar; Switz, 17. Februar; Switz, 18. Februar; Switz, 19. Februar; Switz, 20. Februar; Switz, 21. Februar; Switz, 22. Februar; Switz, 23. Februar; Switz, 24. Februar; Switz, 25. Februar; Switz, 26. Februar; Switz, 27. Februar; Switz, 28. Februar; Switz, 29. Februar; Switz, 30. Februar; Switz, 31. Februar; Switz, 1. März; Switz, 2. März; Switz, 3. März; Switz, 4. März; Switz, 5. März; Switz, 6. März; Switz, 7. März; Switz, 8. März; Switz, 9. März; Switz, 10. März; Switz, 11. März; Switz, 12. März; Switz, 13. März; Switz, 14. März; Switz, 15. März; Switz, 16. März; Switz, 17. März; Switz, 18. März; Switz, 19. März; Switz, 20. März; Switz,



Deutsche Hauspost

Für unsere Jugend.

Hahn und Hase.



Hahn:
Akeriki! God — god! God — god!
Da bist du ja, Du tücker Mann,
Der nicht nur Erd- und Heidelbeeren
Und Gras und stiel und stiel ver-
schreit,
Der auch noch Eier legen kann!
Kann legen mir,
Du Kündertier,
Wie magst Du diese Kunst ein-
sticht an?

Hase:
Mein lieber, guter Godelhahn,
So fühlst man Leute an den Zahn!
Berrat ich Dir, amst allgemach
Du mir die Kunst des Legens nach!

Hahn:
Akeriki! God — god! God — god!
Ich — Eierlegen? — Bugger! Nicht,
Dann darfst ein Hahn sich nicht!
Weißt Du, es reizt und wunder-
t mich,
Doch jeder Hase fertig bringt,
Was unfernen wir gelangt!
Versteht Du? — Darum frag' ich
Dich!

Hase:
So, so — Nun gut! — Weil Du es
bit,
Bernimm denn, was gekommen ist!
— Es war in einer Frühlingnacht,
Das Eis zerfloß, die Starrheit
schwand,
Da kam auf Ruten, lind und leicht,
Der art'gen Kinder See ins Land.
Sie hatte langes goldenes Haar,
Ein Antlitz zart und fein und weich,
Ein himmelblaus Augenpaar
Und einen Mund, der Hofe gleich.
Ein silberweißes Fräuleinwand
Um ihre schönen Schenkel hing,
Und ihre kleine, feuchte Hand
Umspannte einen Zauberring.
So stand sie da, ein lieblich Bild

Hahn:
Akeriki! God — god! God — god!
Ich — Eierlegen? — Bugger! Nicht,
Dann darfst ein Hahn sich nicht!
Weißt Du, es reizt und wunder-
t mich,
Doch jeder Hase fertig bringt,
Was unfernen wir gelangt!
Versteht Du? — Darum frag' ich
Dich!

Hase:
So, so — Nun gut! — Weil Du es
bit,
Bernimm denn, was gekommen ist!
— Es war in einer Frühlingnacht,
Das Eis zerfloß, die Starrheit
schwand,
Da kam auf Ruten, lind und leicht,
Der art'gen Kinder See ins Land.
Sie hatte langes goldenes Haar,
Ein Antlitz zart und fein und weich,
Ein himmelblaus Augenpaar
Und einen Mund, der Hofe gleich.
Ein silberweißes Fräuleinwand
Um ihre schönen Schenkel hing,
Und ihre kleine, feuchte Hand
Umspannte einen Zauberring.
So stand sie da, ein lieblich Bild

Hahn:
Akeriki! God — god! God — god!
Ich — Eierlegen? — Bugger! Nicht,
Dann darfst ein Hahn sich nicht!
Weißt Du, es reizt und wunder-
t mich,
Doch jeder Hase fertig bringt,
Was unfernen wir gelangt!
Versteht Du? — Darum frag' ich
Dich!

Hase:
So, so — Nun gut! — Weil Du es
bit,
Bernimm denn, was gekommen ist!
— Es war in einer Frühlingnacht,
Das Eis zerfloß, die Starrheit
schwand,
Da kam auf Ruten, lind und leicht,
Der art'gen Kinder See ins Land.
Sie hatte langes goldenes Haar,
Ein Antlitz zart und fein und weich,
Ein himmelblaus Augenpaar
Und einen Mund, der Hofe gleich.
Ein silberweißes Fräuleinwand
Um ihre schönen Schenkel hing,
Und ihre kleine, feuchte Hand
Umspannte einen Zauberring.
So stand sie da, ein lieblich Bild



Eltern und Kinder.

Recht haben wir hier gesehen,
wie lieb die Störche ihre Jungen
haben. Die Eltern haben ihre Kin-
der noch lieber. Wenn die Kinder
noch klein sind, pflegt sie die Mut-
ter auf das sorgfältigste; wenn sie
nächst nach so schlätzig und schlaf-
bedürftig ist, aber die Kinder we-
nen, verlorst sie dieselben, und
wenn die Kinder krank sind, wacht
sie Tag und Nacht an dem Bette der
Kranken. Wenn sie noch nicht ihr
Leben gewagt hat, ihre Kinder zu
retten, so ist das nur deshalb nicht ge-
schehen, weil sie keine Gelegenheit
dazu hatte; würde dieselbe sich fin-
den, so würde sie sich keinen Augen-
blick bedenken. Verneinet dazu noch
eine kleine Geschichte, welche vor
kurzem sich ereignete.

Eine Mutter verließ mit ihrem
fünfjährigen Kinde, das Kind war
in dem Eisenbahnwagen nicht ruhig,
es stand von seinem Sitze auf und
sah zum Fenster hinaus. Leider war
die Tür des Wagens aus Unwar-
tsamkeit nicht fest geschlossen, sie
öffnete sich, und das Kind fiel aus
dem Wagen. Die Mutter schrie auf
und wollte augenblicklich ihrem
Kinde nachspringen. In dem Wagen
sahen aber einige ruhige verständige
Männer, welche wußten, daß die
Mutter ihrem Kinde nicht helfen
konnte, sehr wahrscheinlich aber ihr
Leben dabei verlieren würde, wenn

sie aus dem Wagen spränge. Sie
hielten daher die Mutter mit Ge-
walt im Wagen zurück, so sehr sie
sich auch bemühte.

Durch einen glücklichen Zufall
war das Kind jedoch auf das Trill-
bett und von da auf die weiche
Erde gefallen, ohne sich zu verletzen
oder wehe zu tun. Der Bahnwärter
sah das Kind, nahm es zu sich und
brachte es in die nahe Station. Als
die Mutter in der nächsten Station
langt, wurde aus dem Wagen
fröhlich, kam ihr der Bahnhofs-
inspektor, welcher gleich merkte, wer
sie war, mit einer Treppe in der
Hand entgegen und las laut: „Kind
aus dem Wagen gefallen; ist ganz
munter und unversehrt auf der Sta-
tion.“ Die Mutter fuhr mit dem
nächsten Zuge zurück und man kann
sich wohl denken, mit welcher Freu-
de sie ihr Kind empfing, und wie
berühmt sie Gott dankte, daß er es
besücht hatte.

Da so lieb haben die Eltern ihre
Kinder, daß sie jederzeit bereit sind,
ihre Leben für sie zu wagen. Sollten
nicht die Kinder ihre Eltern wieder
leben, ihnen recht dankbar sein und
die Dankbarkeit besonders durch will-
igen Gehorsam beweisen? Wenn
die jungen Störche, welche von der
Mutter von Feuererde erretet und
vom Vater so treulich versorgt wor-
den sind, wieder in nächsten Jahre
mit dem Vater an ein Nest kommen,
so ist das erklärlich, denn sie

— Zur Bequemlichkeit unserer
deutschen Freunde hat die Regierung
den Saskatchewan die folgenden Ge-
setze in deutscher Sprache drucken
lassen. Die Gesetze sind auf Verlan-
gen frei von den betreffenden De-
partments der Regierung in Regina
zu erhalten und kann man sich an die

selben in deutscher Sprache waschen
Das Gesetz über die schädlichen In-
sekten; das Jagelverordnungen; Ge-
setze; die Verordnungen - Verordnung;
Verwaltungsregeln bei Scher-
lachfischer, vom Dept. of Agriculture,
in Regina.
Das Gesetz betreffend Ländliche

feinen sich dann nicht mehr. Das
aber gar manche Kinder, je älter sie
werden, desto mehr ihre Eltern be-
drücken, sollte man für unmöglich
halten, und doch ist es gar nicht
selten.

Betracht Du, mein liebes Kind,
Deinen Eltern nie durch Deine Un-
arten und Deinen Ungehorsam
Schmerz?

Der kleine Student.
Gans, mein Sohn, was machst du
da?
„Vater, ich studiere.“
Gans, mein Sohn, was lernst du
nicht?
„Vater, ich probiere.“

Offener Schreibbrief des Philipp Saurampfer.

1894.



Mein lieber Herr Redaktions-
rath!
Sie wer'n genothigt sein,
daß ich mich schon für
eine lange Zeit zu-
rück um Sade ge-
dankt hat, wo eigent-
lich gar mit mein
Wißens; ich bin so
insofern nicht
keimlich ge-
hegt, ein ernst-
weg fin ich froh,
daß es mit untern Be-
ren nicht ge-
worde ist, jetzt bin ich
doch wieder einmal
ein Vorkühn mich um
meine Familie zu
sammeln und das ist
verdorbt nötig. Da
sind die Jahre nicht
ich schon für die län-
gste Zeit nicht mehr
von der gemeinlich
Se für keine Minut
denke, daß sie besser
geworde fin un daß
sie jetzt behalt. Sie
fin grad noch so
Kens-
weise wie sie immer
warte Antwort wenn
ich mich von jetzt an
wider wenig mehr um
Ihre Euphorien be-
kimmere, dann wer'n
Sie ja alles nähere
ausfinne.

Ritt an allem Möglichen

Jähr Jahre, zur Gesundheit wieder-
hergestellt durch Lydia E. Vin-
ham's Vegetable Compound.

Canadische Frauen schreiben uns
fortwährend Briefe, wie solche die
folgen, welche herrliche Ausdrücke
Danbarkeit für wiederhergestellte
Gesundheit enthalten:



„Ich nahm Lydia E. Vinham's Vegetable
Compound und fand niemals ei-
ne Medizin welche ich mit den-
selben vergleichen konnte.“
— „Ich hat-
te einen sehr schmerzhaften
Jahre, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

„Ich litt sehr an
Cholera, bis ich Ihre Medizin ein-
genommen anfang. Ich empfinde
dieselbe auch für Her-
z-Krankheit und Nervenleiden.“
— Mrs. Debra Clark, Clamford Station,
Ont.

war inzwischen die höchste Zeit ge-
worden, da der Veranlaßter bereits
mehrmals in der Tiefe verkommen
war. Der kleine D. sprang über
nach und vermochte ihn auch an der
Kleidung zu fassen. Er zog ihn dann
bis zum Rahn und schloß den be-
reits Verunglückten hinein. Ein eini-
ge Zeit darauf kam die andere
Spielkameraden mit mehreren Kin-
dern zurück. Zweifellos wäre jetzt
eine Rettung möglich gewesen.

— Eine recht merkwürdige
Geschichte hat in den letzten fünf
Jahren das Rittergut Luppe, im säch-
sischen Kreis Görlitz, durchgemacht.
Die Landbesitzerin Louise, die Rit-
tergüterin, das zum größten Theil
schon aus Verzicht verkauft, der etwa
210,000 Mark dafür bezahlte und
wieder Landbesitzerin in derselben
Umgebung bleiben will. Nachdem das
Gut also seinen gesamten Werth
von 200,000 Mark im Jahr 1893
eingelöst hat, ist es heute noch an
10,000 Mark teurer, als vor fünf
Jahren.

— Ein kuriose Bestim-
mung, die eines der Bürger-
meister ermittelte, die man der guten
Stadt Sibbu zuschreibt, findet sich
im dem Vertrag der 14 Kilometer
unterhalb Mainz an der Straße nach
Wein gelegen Gemeinde Heidesheim,
die bisher nur durch ihren
Spargel vornehmlich bekannt war.
Sie hat mit der Gemeinde Niederel-
heim einen Vertrag geschlossen über
die Beleuchtung des Ortes durch das
Gaskontroll in Niederelheim. Nach
diesem Vereinbarung hat die Be-
leuchtung der Straßen in Heidesheim
den Tagen zu unterbleiben, an
denen tollendmäßig Mondschein ist.
Diese Anordnung wird nun so gewis-
senhaft durchgeführt, daß in Heides-
heim sämtliche Ortsstraßen, selbst der
Zugang zum Bahnhof, in tiefer
Dunkelheit liegen, auch wenn der im
Anleider vorgelegte Mondschein we-
gen bedeckten Himmels nicht zur Aus-
scheidung durch die sparame Gemeinde
herangezogen werden kann.

— Die „weiße Dame“ im
Drecks-Projekt, Frau de Jouffroy
d'Abbas, ist im Alter von sechzig
Jahren in Harz bei Toulon gefor-
den. Die weiße Dame hat ihren Na-
men aus den Zeiten des Drecks-
Prozesses. Sie erwarb in jenen
Jahren das Rittergut Luppe, im säch-
sischen Kreis Görlitz, durchgemacht.
Die Landbesitzerin Louise, die Rit-
tergüterin, das zum größten Theil
schon aus Verzicht verkauft, der etwa
210,000 Mark dafür bezahlte und
wieder Landbesitzerin in derselben
Umgebung bleiben will. Nachdem das
Gut also seinen gesamten Werth
von 200,000 Mark im Jahr 1893
eingelöst hat, ist es heute noch an
10,000 Mark teurer, als vor fünf
Jahren.

— Ein kuriose Bestim-
mung, die eines der Bürger-
meister ermittelte, die man der guten
Stadt Sibbu zuschreibt, findet sich
im dem Vertrag der 14 Kilometer
unterhalb Mainz an der Straße nach
Wein gelegen Gemeinde Heidesheim,
die bisher nur durch ihren
Spargel vornehmlich bekannt war.
Sie hat mit der Gemeinde Niederel-
heim einen Vertrag geschlossen über
die Beleuchtung des Ortes durch das
Gaskontroll in Niederelheim. Nach
diesem Vereinbarung hat die Be-
leuchtung der Straßen in Heidesheim
den Tagen zu unterbleiben, an
denen tollendmäßig Mondschein ist.
Diese Anordnung wird nun so gewis-
senhaft durchgeführt, daß in Heides-
heim sämtliche Ortsstraßen, selbst der
Zugang zum Bahnhof, in tiefer
Dunkelheit liegen, auch wenn der im
Anleider vorgelegte Mondschein we-
gen bedeckten Himmels nicht zur Aus-
scheidung durch die sparame Gemeinde
herangezogen werden kann.

— Die „weiße Dame“ im
Drecks-Projekt, Frau de Jouffroy
d'Abbas, ist im Alter von sechzig
Jahren in Harz bei Toulon gefor-
den. Die weiße Dame hat ihren Na-
men aus den Zeiten des Drecks-
Prozesses. Sie erwarb in jenen
Jahren das Rittergut Luppe, im säch-
sischen Kreis Görlitz, durchgemacht.
Die Landbesitzerin Louise, die Rit-
tergüterin, das zum größten Theil
schon aus Verzicht verkauft, der etwa
210,000 Mark dafür bezahlte und
wieder Landbesitzerin in derselben
Umgebung bleiben will. Nachdem das
Gut also seinen gesamten Werth
von 200,000 Mark im Jahr 1893
eingelöst hat, ist es heute noch an
10,000 Mark teurer, als vor fünf
Jahren.

— Ein kuriose Bestim-
mung, die eines der Bürger-
meister ermittelte, die man der guten
Stadt Sibbu zuschreibt, findet sich
im dem Vertrag der 14 Kilometer
unterhalb Mainz an der Straße nach
Wein gelegen Gemeinde Heidesheim,
die bisher nur durch ihren
Spargel vornehmlich bekannt war.
Sie hat mit der Gemeinde Niederel-
heim einen Vertrag geschlossen über
die Beleuchtung des Ortes durch das
Gaskontroll in Niederelheim. Nach
diesem Vereinbarung hat die Be-
leuchtung der Straßen in Heidesheim
den Tagen zu unterbleiben, an
denen tollendmäßig Mondschein ist.
Diese Anordnung wird nun so gewis-
senhaft durchgeführt, daß in Heides-
heim sämtliche Ortsstraßen, selbst der
Zugang zum Bahnhof, in tiefer
Dunkelheit liegen, auch wenn der im
Anleider vorgelegte Mondschein we-
gen bedeckten Himmels nicht zur Aus-
scheidung durch die sparame Gemeinde
herangezogen werden kann.

— Die „weiße Dame“ im
Drecks-Projekt, Frau de Jouffroy
d'Abbas, ist im Alter von sechzig
Jahren in Harz bei Toulon gefor-
den. Die weiße Dame hat ihren Na-
men aus den Zeiten des Drecks-
Prozesses. Sie erwarb in jenen
Jahren das Rittergut Luppe, im säch-
sischen Kreis Görlitz, durchgemacht.
Die Landbesitzerin Louise, die Rit-
tergüterin, das zum größten Theil
schon aus Verzicht verkauft, der etwa
210,000 Mark dafür bezahlte und
wieder Landbesitzerin in derselben
Umgebung bleiben will. Nachdem das
Gut also seinen gesamten Werth
von 200,000 Mark im Jahr 1893
eingelöst hat, ist es heute noch an
10,000 Mark teurer, als vor fünf
Jahren.

— Ein kuriose Bestim-
mung, die eines der Bürger-
meister ermittelte, die man der guten
Stadt Sibbu zuschreibt, findet sich
im dem Vertrag der 14 Kilometer
unterhalb Mainz an der Straße nach
Wein gelegen Gemeinde Heidesheim,
die bisher nur durch ihren
Spargel vornehmlich bekannt war.
Sie hat mit der Gemeinde Niederel-
heim einen Vertrag geschlossen über
die Beleuchtung des Ortes durch das
Gaskontroll in Niederelheim. Nach
diesem Vereinbarung hat die Be-
leuchtung der Straßen in Heidesheim
den Tagen zu unterbleiben, an
denen tollendmäßig Mondschein ist.
Diese Anordnung wird nun so gewis-
senhaft durchgeführt, daß in Heides-
heim sämtliche Ortsstraßen, selbst der
Zugang zum Bahnhof, in tiefer
Dunkelheit liegen, auch wenn der im
Anleider vorgelegte Mondschein we-
gen bedeckten Himmels nicht zur Aus-
scheidung durch die sparame Gemeinde
herangezogen werden kann.

— Die „weiße Dame“ im
Drecks-Projekt, Frau de Jouffroy
d'Abbas, ist im Alter von sechzig
Jahren in Harz bei Toulon gefor-
den. Die weiße Dame hat ihren Na-
men aus den Zeiten des Drecks-
Prozesses. Sie erwarb in jenen
Jahren das Rittergut Luppe, im säch-
sischen Kreis Görlitz, durchgemacht.
Die Landbesitzerin Louise, die Rit-
tergüterin, das zum größten Theil
schon aus Verzicht verkauft, der etwa
210,000 Mark dafür bezahlte und
wieder Landbesitzerin in derselben
Umgebung bleiben will. Nachdem das
Gut also seinen gesamten Werth
von 200,000 Mark im Jahr 1893
eingelöst hat, ist es heute noch an
10,000 Mark teurer, als vor fünf
Jahren.

— Ein kuriose Bestim-
mung, die eines der Bürger-
meister ermittelte, die man der guten
Stadt Sibbu zuschreibt, findet sich
im dem Vertrag der 14 Kilometer
unterhalb Mainz an der Straße nach
Wein gelegen Gemeinde Heidesheim,
die bisher nur durch ihren
Spargel vornehmlich bekannt war.
Sie hat mit der Gemeinde Niederel-
heim einen Vertrag geschlossen über
die Beleuchtung des Ortes durch das
Gaskontroll in Niederelheim. Nach
diesem Vereinbarung hat die Be-
leuchtung der Straßen in Heidesheim
den Tagen zu unterbleiben, an
denen tollendmäßig Mondschein ist.
Diese Anordnung wird nun so gewis-
senhaft durchgeführt, daß in Heides-
heim sämtliche Ortsstraßen, selbst der
Zugang zum Bahnhof, in tiefer
Dunkelheit liegen, auch wenn der im
Anleider vorgelegte Mondschein we-
gen bedeckten Himmels nicht zur Aus-
scheidung durch die sparame Gemeinde
herangezogen werden kann.

— Die „weiße Dame“ im
Drecks-Projekt, Frau de Jouffroy
d'Abbas, ist im Alter von sechzig
Jahren in Harz bei Toulon gefor-
den. Die weiße Dame hat ihren Na-
men aus den Zeiten des Drecks-
Prozesses. Sie erwarb in jenen
Jahren das Rittergut Luppe, im säch-
sischen Kreis Görlitz, durchgemacht.
Die Landbesitzerin Louise, die Rit-
tergüterin, das zum größten Theil
schon aus Verzicht verkauft, der etwa
210,000 Mark dafür bezahlte und
wieder Landbesitzerin in derselben
Umgebung bleiben will. Nachdem das
Gut also seinen gesamten Werth
von 200,000 Mark im Jahr 1893
eingelöst hat, ist es heute noch an
10,000 Mark teurer, als vor fünf
Jahren.

Lesen Sie das Etikett.

Siehe Schutz des Verbrauchers sind die Bestand-
teile deutlich angegeben. Es ist das einzige,
wohlbekannte Backpulver zu angenehmem Preis
und in Canada hergestellt, welches seinen Namen
enthält, und dessen Bestandteile deutlich auf dem
Etikett angegeben sind.

Magic Backpulver
enthält keinen Alkali.

Klein wird manchmal als Sulphate of Alumina oder als
Soda Aluminate Sulphate bezeichnet. Das Publikum sollte sich
durch diese technischen Namen aber nicht täuschen lassen.

E. W. GILLET COMPANY LIMITED
WINNIPEG TORONTO, ONT. MONTREAL

men aus den Zeiten des Drecks-
Prozesses. Sie erwarb in jenen
Jahren das Rittergut Luppe, im säch-
sischen Kreis Görlitz, durchgemacht.
Die Landbesitzerin Louise, die Rit-
tergüterin, das zum größten Theil
schon aus Verzicht verkauft, der etwa
210,000 Mark dafür bezahlte und
wieder Landbesitzerin in derselben
Umgebung bleiben will. Nachdem das
Gut also seinen gesamten Werth
von 200,000 Mark im Jahr 1893
eingelöst hat, ist es heute noch an
10,000 Mark teurer, als vor fünf
Jahren.

— Im Bezirksgefängnis
in Adana, A. wurde am zweiten
März feierlich die eheliche Verbin-
dung des türkischen Beamten Mil-
lich aus Laun mit der Tochter
des türkischen Beamten Otho voll-
zogen. Die feierliche Trauung erfolgte
am 2. März. Der durch den Ober-
staatsanwalt Otho vollzogen. Die
Trauung wurde im Hofe des Gefän-
gnisses vollzogen. Die Trauung wurde
im Hofe des Gefängnisses vollzogen.
Die Trauung wurde im Hofe des Gefän-
gnisses vollzogen. Die Trauung wurde
im Hofe des Gefängnisses vollzogen.

— Ein gefährliches Flug-
abenteuer hatte kürzlich der Piloter
Moineur zu bestehen. Einem Moineur
war eine Reihe von Hydro-
Aeroplanen in Toulon aufgestiegen,
um das erste französische Seeflug-
zeug bei Port Vendres zu überfliegen.
Der Piloter Moineur nahm mit ei-
nem Mechaniker als Passagier an dem
Flug teil. Raum war er aufgestiegen,
als der Zweifelder Feuer fing. Die
Flammen griffen rasch um sich, und
der Mechaniker forderte den Piloter
auf, sich mit ihm ins Wasser zu wer-
fen. Moineur, der nicht schwimmen
konnte, weigerte sich jedoch, dies zu
tun, worauf der Mechaniker allein
ins Wasser sprang. Unmittelbar
darauf mußte aber auch Moineur
den krennenden Apparat verlassen,
der darauf ins Meer stürzte und un-
terging. In der Nähe stehende Schiffe
hielten den Piloter mit seinem Me-
chaniker aus dem Wasser heraus.

— In Reggio griffen vier
müde Männer den Bürgermeister
Deana auf offener Straße an und
schloßen ihn nieder. Es stellte sich
heraus, daß die Verbrecher, die mon-
bisher nicht auffindig machen konnte,
der „Schwarzen Hand“ angehören
und extra aus Amerika nach Italien
abkomme waren, um an Deana's
Kohle zu beschaffen. Deana
soll früher Mitglied der „Schwarzen
Hand“ gewesen sein und an der Ver-
brechergesellschaft Verurtheilung
haben.

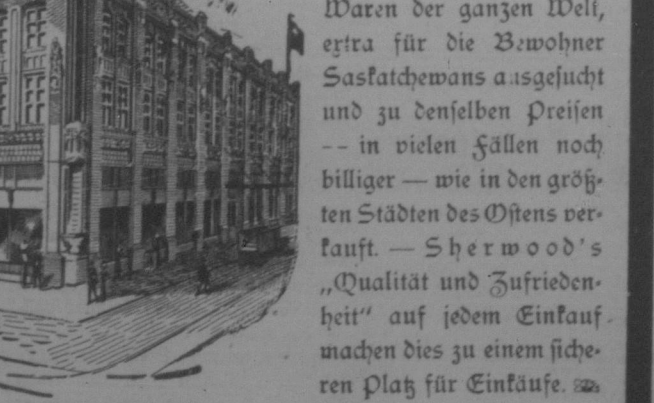
Fragt irgend einen Kondukteur. Alle Straßenbahnen geben Umsteigefarten nach
Saskatchewan's größtem Laden
Ecke
Albert-Strasse und
Victoria Ave.
C. W. Sherwood Co
LIMITED
REGINA, SASK.

Kommt zur Provinzial-Ausstellung!

Sherwood wird Euch die Eisenbahnfahrt nach Regina und auch wieder zurück bezahlen

Wir bezahlen Eure Eisenbahnfahrt nach Regina auf der Basis von 5 Pct. Rückvergütung für Einkäufe bis zum vollen Betrage Eurer Fahrkarte hin und zurück

Kommt und macht Sherwood's zum Hauptquartier



Im Herzen Reginas
Dieser Laden ist eine der großen
Schenswürdigkeiten Re-
ginas, ein prächtiges Ge-
bäude mit den besten
Waren der ganzen Welt,
extra für die Bewohner
Saskatchewan's ausgeführt
und zu denselben Preisen
— in vielen Fällen noch
billiger — wie in den größ-
ten Städten des Ostens ver-
kauft. — Sherwood's
„Qualität und Zufrieden-
heit“ auf jedem Einkauf
machen dies zu einem siche-
ren Platz für Einkäufe.

Eine Serie von Sherwood's großartigen Werken wird während der Ausstellungs-
woche jeden Tag besonders hervorgehoben werden und es wird viele Dollars erparen,
wenn man seine Einkäufe für die Zukunft wie für augenblicklichen Gebrauch beim Besuch Reginas macht.

Die vielen Vorzüge unseres Ladens sind zu Ihren Diensten. Ware- und Regalzimmer
im zweiten Etz, Schreibzeug, Telephone usw. zu Ihrer Benutzung. Vorkaufsbewahrungsräum im
Kellergehoß; alle Pakete werden umsonst aufbewahrt.

Rezimmer und Sodawasser-Ausgang (dritter Stock). Leicht Mahlzeiten zu mäßigen Preisen
serviert, alle populären Getränke am Sodawasser-Ausgang. Pastasoda Ice Cream Soda etc im Re-
zimmer serviert, auf Verlangen.

Dies ist Ihr Laden, machen Sie es sich bequem, sehr Eure Freunde hier, ein herz-
liches Willkommen erwartet alle aus Saskatchewan.

Telephon vom Dept. of Railways
und Telephon, Regina Sask.
Das Gesetz über die ländlichen
Kantonsstellen vom Dept. of In-
dustrial Affairs, Regina, Sask.
Das Schulgesetz vom Dept. of
Education, Regina, Sask., sowie noch
einige andere.

Wir bitten unsere Leser von dem
Angebot der Regierung recht häu-
figen Gebrauch zu machen, da die
darin enthaltenen Vorschriften jedem
viel Unannehmlichkeiten ersparen
können.

Hotels

European Hotel

6. Entener, Belgier. Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Straße. Regina, Sask. Gute Zimmer mit Dampfheizung, vorzügliche deutsche Küche, freundliche deutsche Bedienung. Beste Weine, Zigarren und Zigaretten.

Metropole Hotel

Belgier: Adolf Schmitt, Franz Brunner, und Robert Gemenz. Rose Straße, ganz nahe der C.P.R. Station. Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer. Deutsche Küche. Beste Weine, Zigarren und Zigaretten. Aufmerksamste Bedienung. Deutsche Belgier.

Vons Hotel

John W. Edmann, Theo. Schmitz Eigentümer. Reginas größtes deutsches Hotel. Deutsche Bedienung. Deutsche Küche. Gute Zimmer. Zimmer-Telephon. Dampfheizung. Elektrisches Licht. Ecke 10. Avenue und Coler Straße, am Marktplatz, Regina, Sask.

Victoria Hotel

H. & W. Edmann, Belgier. Coler-Straße, am Marktplatz. Der Sammelpunkt der Deutschen. Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, gute helle Zimmer. Vorzügliche deutsche Küche, mit bester Bedienung. Beste Getränke und Zigarren. Regelmäßige Billardzimmer. Karten \$1.50 und aufwärts.

Maple Leaf Hotel, Markinch

Karl Schmidt, Belgier. Gutes deutsches Hotel an der Kirkella Linie. Beste Weine, Zigarren und Zigaretten. Schöne freundliche Zimmer, neu und modern. Badezimmer mit warmen und kaltem Wasser. Deutsche Küche. Karten \$2.00 per Tag.

Hotel Carl Grey in

Carl Grey, Sask. Heinrich Dellinger, Belgier. Erstklassige deutsche Küche, deutsche Bedienung und deutsche Belgier. Beste Weine, Zigarren, Zigaretten. Preise \$1.50 bis \$2.00 per Tag. Gute helle reine Zimmer.

Leichenbestatter

SPEERS

Der Ort, wo man gute Särge billig kaufen kann. 1761 Hamilton St. Offen bei Tag und Nacht - Automobil-Ambulanz -

BOWKER & MILLARD

Leichenbestatter u. Einbalsamierer. 2009 Broad St. Großes Lager. Näheres drückt Automobil-Katalog. Telefon 2828

J. R. Beverett, General-

Agent. Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherungen. Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Zimmer 10, 11 und 12 im ersten Stock Canada Life Building, an der Elften Avenue, Regina, Saskatchewan.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg,

Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Kanada. Geld auf Grundeigentum. Zimmer 303, Northern Bank Bldg. Regina, Sask. J. Emil Doerr, Q.C., B. B. Guggisberg, B.A.

Allan, Gordon & Bryant

Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. A. L. Gordon, Jas. B. Bryant, Q.C., B. B. Houghby & Duncan Bled, Regina, Sask.

Carrothers & Williams

Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Zimmer 202 Weisman Chambers, Rose St., Regina, Sask. Ashton D. Carrothers, Edw. S. Williams, Q.C.

Balfour, Martin & Casen

Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, B. R. Martin, B.A., Wery Casen, B. C. L. Geld zu verleihen. Office: Darke Bldg, 11. Ave., Regina, Sask.

McMurphy & Tingley

Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Robert Daniel McMurphy, Archibald Reuben Tingley. 1836 Hamilton St., Telephone 3735, Regina, Sask.

Turgeon, Brown & Thomson

Brown, Thomson & McLean Rechtsanwälte, Advokaten, Notare. J. W. Brown, W. H. A. Turgeon, A. C. Brown, Staats-Anwalt. J. D. Brown, H. B. Thomson, A. L. McLean, McCallum & Hill Gebäude. Regina, Phone 5641.

A. Allan Fisher, Rechts-

anwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Office: Suites 101-102 1. Etod. Weisman Chambers, Rose Str. Phones: Office 3286. Wohnung 2508, Regina, Sask.

Frame, Secord & Turnbull

Advokaten, Solicitoren, Notare. J. C. Secord, F. B. Turnbull, B.A., J. E. Frame, Q.C. Offices: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada

Buckles, Donald & Macpherson

Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Daniel Buckles, Vertreter des Staatsanwalts. Wir erteilen Auskunft in Angelegenheiten jeder Art, in deutscher Sprache. 209 Reid Bldg, Swift Current, Sask.

J. J. Heinrichs, Deffent-

licher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

Martin & McGwen,

Rechtsanwälte, u. J. W. Danner Bldg, Regina. B. S. McGwen, J. D. Martin. Telephone 2925

J. C. Martin B. R. Rose

Martin & Rose Advokaten und Rechtsanwälte. 1835 Scarth Str. Regina, Sask. Telephone 2274.

Medizinische Aerzte

Dr. Roger, Arzt und Chirurg. Absolvent der Universität London, Engl., früher klinischer Assistent für Frauenkrankheiten. Chelsea Hospital, London, Engl. Spezialität: Frauen-, Kinderkrankheiten und Geburtshilfe. Office: Renee McCallum & Hill Gebäude, Zimmer 210. Office Telephone 2290. Wohnung Telephone 4753

Dr. B. D. Stewart & H. A. Stewart, Doktoren, Chirurgen und Geburtshelfer. Saskatoon, Sask.

Dr. J. C. Blad, New Blad Bldg, Hamilton St. Zimmer Nr. 19. Haus-Telef. 4786. Office-Telef. 4787. Regina, Sask.

Dr. Wesley Bishop, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Office 414 McCallum Hill Bldg. Phone 5475, Regina, Sask.

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung der Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank - Gebäude, Scarth St. Phone 2838, Regina, Sask.

Dr. F. A. Morrison, Arzt und Chirurg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Office: Good Bldg, gegenüber der City Hall, Phone 4035. Privatwohnung: Cornwall Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. Seymour Ross, Arzt und Chirurg. Spezialität: Männerkrankheiten, Frauenkrankheiten u. Chirurgie. Office 1818 Scarth St., gegenüber der Post Office. Phone 3046. Wohnung 2816 Dewdney St. Phone 2522. Sprechstunden 9-11, 2-5, 7-8.30.

Dr. L. Roy, M.D.C.M. studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office, Zimmer 4, McCallum Gebäude, Hamilton Straße. Telephone 2548. Wohnung, 1232 Victoria Ave. Telephone 2407. Regina, Saskatchewan.

Dr. G. H. Mitchell, M.B. Universität von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Willard Park Hospital und Manhattan Geburtshospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße. Phone 1129. Sprechstunden 9-10, 2-4, 7-9, und nach Uebereinkommen.

C. R. Paradis, M.D. von London, und ex-Interne Recker Hospital von Paris, mit G. M. Gregoire, M.D. Spezialist in allgemeiner Chirurgie, Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und Wunden. Stunden 9-11, 3-5, 7-8.30. Phone 1775. Office McKra Bldg, Scarth Straße, Regina, Sask. Dr. Gregoire spricht Deutsch.

Dr. G. G. McCutcheon Arzt und Chirurg. Office 113 Weisman Chambers, Rose Str., Regina. Telephone: Office, 2706; Wohnung, 2895.

Dr. G. G. McCutcheon Arzt und Chirurg. Office 113 Weisman Chambers, Rose Str., Regina. Telephone: Office, 2706; Wohnung, 2895.

H. S. McClung, Office 1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephone 3597.

Dr. G. G. McCutcheon Arzt und Chirurg. Office 113 Weisman Chambers, Rose Str., Regina. Telephone: Office, 2706; Wohnung, 2895.

Tripp & Rowley, Bau-meister, Zimmer 51, Canada Life Building, Ecke Erste Avenue und Cornwall Straße. Telephone 3346.

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt 105-106 Weisman Chambers, Rose Str. Telephone 2937. Regina, Sask.

Dr. H. Leitch, Graduiert des Philadelphia Zahn College, Anatomische und Mund-Chirurgische Schule. Office 303 Weisman Chambers, Rose St. Phone 4978

Dr. A. Gregor Smith, Zahnarzt, Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum schmerzlosen Zahnziehen. Gregor Smith Bldg, Hamilton St., Regina, Sask.

Dr. Grace Armstrong, Operierende Zahnärztin. 1737 Scarth Straße, Regina, Sask., gegen über dem Kings Hotel. Neben Weatens' Juwelen-Laden. Office Phone 1043. Haus Phone 930.

Dr. G. H. Weider, Zahnarzt. Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität. Künstliche Methoden für schmerzloses Zahnziehen. Office 204 Weisman Chambers, gegenüber der City Hall an Rose Straße. Regina. Ich spreche Deutsch. Phone 4962.

Dr. Albert J. Dyer, Orthodontist und Zahnarzt. McCallum Hill & Co.'s Gebäude, Zimmer 513 und 514. Spezialität: Verbesserung von unregelmäßigkeiten der Kinaden und Zähne.

Osteopathen

Dr. J. R. Witham, Osteopath, Zimmer 12 Weisman Chambers, Barriere, Regina. Spezialität: Behandlung von Nervenkrankheiten, Verdauungsstörungen und nicht chirurgische Behandlung von Frauenkrankheiten. Sprechstunden 9-12, 2-5. Abends nach Uebereinkommen. Phone: Wohnung 2257; Office 2898.

Optiker

C. B. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen und Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str. Regina, Saskatchewan.

H. S. McClung, Office 1833 Scarth Straße, südlich von der Post Office. Telephone 3597.

Architekten

Tripp & Rowley, Bau-meister, Zimmer 51, Canada Life Building, Ecke Erste Avenue und Cornwall Straße. Telephone 3346.

Stempel-fabrik Gummi-Stempel, gemacht in allen europäischen Sprachen für irgendeinen Zweck. Spezial Offerte in Rahmen Stempeln für 25c. Völlig frei in deutscher oder leitenförmigen Buchstaben. O. S. Rubber Stamp Works, Erste Ave Regina. Phone 2856.

Auktionatoren

R. McMullan, Provinzial Auktionator, Zimmer 3 Bldg Bldg, Regina, Sask. Telephone 3922. Vieh-Verkauf eine Spezialität. Auktorate garantiert.

J. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan. Verkäufe pünktlich abgehalten. Erfolg garantiert. Lumsden B. C., Sask. Long Distance Phone: Lumsden Beach Rural.

Juweliere

M. G. Howe, Uhren-Reparaturen. Heirats-Uhren-Teauringe. Freie Augen-Untersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth St., Regina, Sask.

Büchervervielforen

Dawson & Rowan, berechtigte Büchervervielforen. früher Berring, Taylor & Dawson. - Büchervervielforen und Unternehmungen. Kost System. - Zimmer 5, Masonic Temple, 11. Ave., Regina. Phone 3734. W. J. Dawson, C. A., spricht Deutsch (England u. Saskatchewan). J. Barnham Rowan, C. A., (Schottland u. Saskatchewan.)

LAING & TURNER Bereidigte Büchervervielforen. Winnipeg und Regina. A. E. Sayce, C. O., hier wohnhafter Teilhaber. 611 McCallum & Hill Bldg. Scarth Straße, Regina, Sask. Phone 3003.

Barbiere und Friseur

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergehäst. Größtes und bestes Barbiergehäst in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl an Zigaretten und Tabak. Billardhalle und Badezimmer. A. Anor Eigentümer.

Ritter & Rump, deutsches Barbiergehäst im Victoria Hotel. Schnelle, gute und freundliche Bedienung. mäßige Preise. Kommt einmal zu uns, dann werden wir immer kommen. Wir verdienen unser Geld. Ritter & Philipp Rump, Barbiergehäst im Victoria Hotel.

Ein Mann dessen Anzeigen Erfolg haben, gibt sein Geld für Anzeigen nicht unüberlegt aus. Er konzentriert dasselbe auf die Zeitung, welche seine Botschaft in die Häuser der Kunden und derjenigen bringt, welche seine Kunden werden sollen. Der Saskatchewan 'Courier' ist diejenige Zeitung, welche in alle deutschen Häuser kommt. Er wird von der Frau und der Tochter des Hauses ebenso aufmerksam gelesen wie vom Haupt der Familie. Aus diesem Grunde benutzen auch gewiegte Geschäftsleute und solche, welche etwas zu verkaufen haben, den Saskatchewan 'Courier'.

Photographen Carbon Studio, 1929 South Railway Straße, gegenüber dem Union Bahnhof. Macht die besten Bilder in Saskatchewan für das wenigste Geld. 3 Postkarten für 25c.

Photograph Chauffe, 1833 South Railway St. - Macht alle Sorten von Photographien, je den Beutel passend. Alle Arbeit garantiert. Kabinett Bilder per Dutzend von \$4.00 aufwärts. - Ueber dem Union Depot Cafe.

Rossie's Atelier, Regina Größtes photographisches Atelier im Westen

Offene Stellen

Gesucht junges Mädchen für 2 kleine Kinder. Näheres 2228 Dalhart Straße.

Haushälterin od. älteres Ehepaar gesucht für Farm. Antritt ungefähr 15. September. Guter Lohn für richtige Person. Dauernde Stellung. Offerten an D. Anshorn, Caron, Sask.

Lehrer gesucht für den Kansas Schul-Verein No. 1699. Muß Deutsch und Englisch unterrichten können, und ein Zertifikat zweiter Klasse haben. Schuljahr 1. Oktober 1914. Dauer 1 Jahr. Kann Kost nahe der Schule bekommen. 2 1/2 Meilen von der Stadt und in der Nähe einer mennonitischen Kirche. Gutes Gehalt. Applikationen für diese Stellung zu richten an Ben. F. Pant, Sec. Treas., Kansas S. D. No. 1699, Drake, Sask.

Bäckermeister hat gute Gelegenheit, ein Geschäft zu eröffnen, welches blühen wird. Gegenüber dem Bahnhof in Pulver, Sask. (42 Meilen nördl. von Regina), ist ein kleines Haus zu vermieten, welches für eine Bäckerei geeignet ist. (Küche und Backöfen müssen aber noch zugebaut werden). Vier Züge laufen täglich ein. Ke-n Bäder in der Stadt und Umgegend. Miete sehr billig, muß aber für drei Monate vorausbezahlt werden. Näheres drückt Brieflich von James Johnson, Pulver, Sask.

Stellengefuche

Stellung sucht junger Deutscher auf einer Farm. Gehl. Offerten erbeten unter A. B. Box 505, Sask. Courier.

Zu verkaufen

Günstiger Gelegenheitskauf. - Zu verkaufen oder zu vertauschen eine Kegelbahn mit Billardzimmer und Lot, gelegen an der Grand Avenue in Indian Head zusammen mit vollständigem Inventar und Zubehör. Alles in allerbesten Ordnung. Geschäfte gehen gut. Das Geschäft kann man auch wieder leicht verpacken. Ich würde dieses Geschäft auch gegen eine Viertel Sektion Land, passend für Viehzüchter, vertauschen. Näheres durch den Eigentümer Lambert Hagele, Box 191, Indian Head, Saskatchewan.

Zu verkaufen ist aus-gewähltes Gartenland auf sehr leichten Bedingungen. Näheres von McKillop & Benjafield, Canada Life Building, Cornwall St., Regina, Sask.

Zu verkaufen 18 gut-erbundene Uniformen, komplett mit Knöpfen und Kniststoffen. Fein raffend und aus gutem blauen Stoff gearbeitet. Unhändlerbarber müssen diese Uniformen verkauft werden. Preis sehr billig. Näheres an Box 505, Regina, Sask.

Soeben erhalten eine Sendung der berühmten Form's Alpenfrüher-Butterbeleg. Wegen Wegfalls der Zollgebühren bin ich nun in der Lage eine große Anzahl für nur \$1.25 zu verkaufen. Kommt und seht mich wegen dieser Alpenfrüher, oder schreibt mir. A. Sperling, 1871 Montreal St. Regina, Sask.

Deutsche Hebamme mit Diplom der Hebammenlehranstalt in Gernowig empfiehlt sich bei Bedarf als Geburtsbeleiterin. Frau M. Bantel, 1753 Ottawa St., Regina, Sask.

Für Ausschachtungsarbeiten, Abwässerung und Inbetriebnahme empfiehlt sich Andreas Wurfel, Kontraktor, 1930 Dalhart St., Regina, Sask. Phone 3899

Malerarbeiten. Halte mich zur Anfertigung von Dekorations-, Tapezier- und Anstreicherarbeiten bestens empfohlen. Erfrikkliche Arbeit garantiert. Frank Dummer, Regina, 1913 St. John St. Phone 4614.

Bennett & Cadie, Regina Telephone 4262. 1526 Elfte Ave., Maple Leaf Bldg. Elektrische Anlagen, Ausstattungen, Lampen und Installationen von elektrischer Beleuchtung.

R. G. Boas, 1841 Scarth St., Regina, Sask. Südlich von Postoffice. P. O. Box 942. Telephone 3923. Zigaretten, Zigaretten, Tabak, Pfeifen. Gute Ware, richtige Preise. Höfliche Bedienung.

Ein unzufriedener Agent ist solcher, der seine Waren nicht verkaufen kann. Wir wollen Agenten in allen deutschen Distrikten des Landes haben für die „Deutsche Heilkräuter“ Medizin und verdienen guten Absatz. Diese Mittel erziehen sich eines guten Rufes und gewinnen mit jedem Tage neue Freunde und Gönner. Sie sind echt und zuverlässig. Für alle Fälle sind besondere Mittel da. Wer will diesen Sommer Geld verdienen? Hier ist Gelegenheit. Wir wollen auch Agenten haben, die von Haus zu Haus fahren. Um näheres wenden man sich an Die German Medicine Co. Ltd., Winster, Wicetoba.

Babyberuhigungsmittel, Form's Alpenfrüher-Butterbeleg, reiner Leberthran, Rosal's Gesicht- und Massagerème, White Pine of Tar für Husten, Bronchitis etc. Oriflune, das moderne Haarwuchsmittel; Hoffmanstropfen; Camphoröl;erner Ruder und Perfume aus Frankreich importiert; Eau de Cologne, etc. Campbell's Pharmacy Apotheke zum Alwater Maple Leaf Bldg. Regina.

Sichersten Erfolg!! haben alle Anzeigen nur im „Sask. Courier“

VIAMI Behandlung für nervöse Störungen. Biavi Hygiene (400 Seiten Buch) auf Verlangen. Hauptoffice für Saskatchewan: Dominion Trust Gebäude, Regina. Tel. Anne Johnson, Geschäftsleiterin.

Cleveland Fahrräder bei HALL'S gegen bar oder auf Zeit Motor-Räder neu oder gebraucht. Excelsior, Harley Davidson und Douglas. 1734 Cornwall St.

Gold Coin Liquor Store Moose Jaw, Sask. Importeure von Weinen und Spirituosen. Bestes erhaltliches Lager bei besten Preisen. Spirituosen und Biere. Exzentrische Auswahl und rustischer Wohl eine Spezialität. Bitte diese auf den Weg zu schicken. Alle Sorten Schnaps und Whisky. Selbstausgewählte werden auch sorgfältigste und prompteste ausgeliefert. Nach einem Besuch bei uns. - Sparring für „Moose Jaw“, hat ein jeder deutsch geborene Bier.

Heiz- und Röhren-Anlagen. Erfrikkliche Arbeit garantiert. Wir werden Euch gerne einen Preis für Eure Arbeiten geben. ADAM & CALL, REGINA, SASK. 2111 South Railway St., Neben Dominion Bank. Tel. 9988

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Würst. Rudolf Wittner Deutscher Fleischer u. Würstmacher Regina, Sask. 1530 Behnie Ave., Rargang-Bldg. Telephone 3645. Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Lager.

Patente verhofft in allen Ländern. Verlangen Sie meine Liste über Erfindungen, die geschützt werden, praktische Erfindungen, Patente, etc. Ein Buch über Erfindungen, das ich Ihnen kostenlos verschicken kann. H. J. SANDERS Patentanwalt, 60 Webster Building, 2e Etage u. Ben Durrer Bldg., Chicago, Ill.

Pitts Bros. Wasser- und Heizanlagen - Unter-nahmer. Alle Arbeiten garantiert. Gebt uns Gelegenheit, Eure Arbeiten zu veranlagern. 1833 Coler Str. Phone 5012

Surra!

Jetzt ist es da!

Surra!

Nämlich das Ende des

Grossen Räumungs = Ausverkaufes

bei der

GREAT WEST SUPPLY CO.

Ecke Zehnte Ave. u. Ottawa St.

J. Schwarzfeld, Inhaber

Ecke Zehnte Ave. u. Ottawa St.

Beginnt am Freitag den 24. Juli, vormittags um 9 Uhr

Wird nur 14 Tage dauern und was dann noch übrig sein sollte, — wir hoffen, es wird nichts übrig sein, — wird in den neuen Laden gebracht

Wir geben hierdurch jedermann bekannt, daß unser neuer Laden seiner Vollendung entgegengeht und wir ihn in spätestens drei Wochen fertig haben werden. Es unterliegt also keinem Zweifel, was wir mit unseren Waren machen werden. Alles, was sich im Laden befindet, muß hinaus und wenn wir es halb verschenken sollen. Was noch vorrätig ist an Kleidern, Schuhen, Schnittwaren und sonstigen Bedarfsartikeln wird zu Spottpreisen geräumt, aber geräumt muß es werden. Am 1. August wird unser Herr Schwarzfeld nach Ostcanada und den Vereinigten Staaten fahren, um dort neue Sachen für den neuen Laden einzukaufen und je mehr wir hier verkaufen, desto mehr kann Herr Schwarzfeld dann wieder einkaufen.

Jedermann, ob Farmer oder Städter, sollte sich daher diese nicht wiederkehrende Gelegenheit wahrnehmen und Geld sparen

Besucht uns alle, die Ihr zur Ausstellung nach Regina kommt, es wird sich sicher für Euch lohnen. Ihr werdet über die großen Bargains staunen, welche wir Euch bieten. Was wir versprechen, halten wir auch. Es ist unmöglich, hier alles aufzuzählen. Kommt selbst und überzeugt Euch. Einige der außerordentlichen Bargains führen wir hier an, den Rest müßt Ihr Euch selbst ansehen kommen

| | | |
|--|---------------------|------------------|
| Paßt auf! | Paßt auf! | Paßt auf! |
| 200 Stück Kinderkleider für Alter von 2 bis 7 Jahren. Aus bestem Gingham angefertigt. Reg. \$1.25, jetzt | | 35c |
| 100 Selbstblusen für Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren. Die schönsten Fassons. Reg. \$1.25, jetzt | | 29c |
| Frauenblusen, farblich, Größen 36 bis 44. Reg. 75c bis \$1.00, jetzt | | 29c |
| Frauenkleider, weiß best dt. Waren bis zu \$5.00 wert, jetzt | | 49c |
| Frauen Nachthemden, weiß mit Stickerei und Spitzen. Waren bis zu \$1.25 wert, jetzt | | 49c |
| Kinderhauben, weiß gestickt. Wert bis zu \$1.25, jetzt | | 39c |
| Frauenmäntel und Röcke und auch ganze Kleider werden beinahe verschenkt. Alle Sorten Kinderkleider, wollene und andere Stoffe, verschiedene Größen und Farben, alle die noch im Laden sind. Jeder kann seinen eigenen Preis dafür machen. Wir wollen sie hinaus haben. | | |
| Große Schlacht in Schnittwaren | | |
| Sämtliche Schnittwaren, Wollstoffe, Chiffons u. s. w. werden direkt verschleudert. | | |
| Herrenanzüge | Herrenanzüge | |
| Noch nie dagewesene Gelegenheit. | | |
| 50 Anzüge, wert von \$10.00 bis \$12.00, jetzt | | \$5.95 |
| 150 Anzüge, wert bis zu \$14.00, jetzt | | \$7.95 |
| 100 Knabenanzüge, regulär \$3.50, jetzt | | \$1.75 |
| 150 Paar Männerhosen, regulär \$2.50, jetzt | | \$1.49 |
| 100 Paar Blaue Hosen, regulär \$3.00, jetzt | | \$1.75 |
| Alle anderen Sorten zu sehr herabgesetzten Preisen. | | |
| Sonntagshemden | | |
| 200 Sonntagshemden, regulär \$1.00 das Stück, jetzt | | 49c |
| 175 Sonntagshemden, regulär \$1.75 das Stück, jetzt | | 75c |
| Alle anderen Sorten Hemden, die sich noch am Lager befinden, zu verhältnismäßig herabgesetzten Preisen. | | |

Achtung! Achtung!

Frei! Frei! Frei!

Verjammelt Euch alle Freitag morgens um 9 Uhr vor unserem Laden. Die ersten 25 Frauen, welche unsern Laden betreten, werden vollständig

!FREI!

ein Paket mit verschiedenen Waren erhalten. Braucht nichts bezahlt zu werden. Also verpaßt diese Gelegenheit nicht und seid zeitig zur Stelle, damit Ihr unter den Glücklichen seid

| | |
|---|--------|
| 50 Dutzend weiße Herrentragen. Alle Farben und Größen. Reg. 20c, jetzt | 8c |
| Männersocken | |
| 500 Paar buntgestreifte Herrensocken. Reg. 25c, jetzt | 12½c |
| 500 Paar Socken, regulär 12c, jetzt | 6c |
| Alle Sorten Kinder- und Frauenstrümpfe zu halben Preisen. | |
| Herrenmützen | |
| Eine Anzahl Männermützen, wurden bis zu 75c verkauft, jetzt nur | 19c |
| Knaben-Waschanzüge | |
| 100 Knaben - Waschanzüge, regulär \$1.50, jetzt | 59c |
| Schuhe | |
| 150 Paar Frauen-Halbschuhe, braun und schwarz. Regulärer Preis \$4.00, jetzt | \$1.95 |
| 100 Paar Schuhe, regulär \$2.50, jetzt | \$1.35 |
| Wir können nicht alle Sorten Schuhe hier aufführen, wir verkaufen sie aber zu staunenswerth billigen Preisen. | |
| Spezereiwaren | |
| 100 Pfund Eiß Wehl, regulär \$2.85, jetzt | \$2.55 |
| 100 Pfund Burity Wehl, regulär \$3.25, jetzt | \$2.90 |
| Schraunter Kaffee, regulär 1 Pfund 35c, jetzt | 22c |
| 5 Pfund Badpulver, regulär \$1.00, jetzt | 65c |
| Herren - Regenröcke und Frauen - Regenröcke werden zum halben Preis verkauft. | |
| Ueberhaupt alle Sachen, welche im Laden sind, auch österreich-ungarische Waren, werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft | |

GREAT WEST SUPPLY CO.

Ecke Zehnte Ave. u. Ottawa St.

J. Schwarzfeld, Inhaber

Ecke Zehnte Ave. u. Ottawa St.